Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 41. Bromberg, Sonnabend den 20. Februar 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Bündnisse und Völkerbund.

Von Dr. Alphons Nobel.

Das amtliche England hat das von der Opposition behauptete Geheimabkommen mit Italien dementiert, trotzdem anders das außerordentliche Entgegenkommen Englands gegenüber Italien in der Schuldenfrage kaum zu erklären ist. Wenn man den Andeutungen, die sich sowohl in der faszistischen Presse Italiens als auch in Reden Lloyd Georges und anderer Oppositionsredner Englands hartnäckig erhalten, glauben darf, so sichern sich Italien und England gegenseitige Hilfe im nahen Orient zu. Es würde sich also um ein Geheimbündnis handeln, das mit seiner Spitze gegen die Türkei gerichtet ist.

England hat einen Grund, sich gegen die Türkei zu rüsten. Die Mossulfrage ist zwar entschieden, aber nicht beigelegt. Die Türkei hat darauf verzichtet, die Entscheidung der Waffen anzurufen. Aber ein tiefer Unwille ist in der Türkei zurückgeblieben, mit dessen Hilfe die Regierung von Angora jederzeit einen Krieg gegen England inszenieren kann, wenn sie den Zeitpunkt für günstig hält. Das weiß man in London.

Aber was hat Italien damit zu schaffen? Die Antwort darauf ist nicht schwer zu finden, wenn man von dem außerordentlichen Interesse, das Mussolini für das östliche Mittelmeer bekundet, ausgeht. Bekanntlich ist die Insel Rhodus und andere vor der Westküste Kleinasiens gelegene Inselgruppen heute schon italienisches Kolonialland. Italien hält zudem seine aufsteigende Industrie für berufen, die wirtschaftliche Entwicklung Kleinasiens in die Hand zu nehmen. Auch muß man an die italienischen Auswanderer erinnern. Vor dem Kriege zum größten Teil nach Amerika geleitet, muß sich dieser Auswandererstrom jetzt neue Ziele suchen. Verwehrt ihm doch das teilweise Einwanderungsverbot der Vereinigten Staaten, das sich scharf gerade gegen Italiener richtet, den Boden der Union. Die eigenen Kolonien Italiens sind wenig geeignet, Kolonialland zu werden. Tripolis ist zum größten Teil Wüste; zwar ist es technisch möglich, die Oasen in dieser Wüste zu vergrößern und zu vermehren, aber dazu gehören nicht nur große Kapitalien und lange Zeiträume, sondern auch eine militärische Unterwerfung der aufsässigen Araberstämme, die heute kaum in Angriff genommen ist. Tunis und Algerien, dessen italienische Bevölkerung auch im Prozentsatz zu den Franzosen sehr stark ist, ist durch die französische Oberhoheit den Italienern heute nahezu verschlossen.

Natürlich hat die Türkei keine Lust, sich als Ziel italienischen Imperialismus zu betrachten. Die Antwort der Türkei auf die italienische Aktivität im östlichen Mittelmeer war ein Militärbündnis mit Rußland. Das italienisch-englische Abkommen kann aber als Gegenantwort darauf gewertet werden. Man sieht, die Allianzen und Mächtegruppierungen der Vorkriegszeit gehen weiter. Und es gibt sicherlich einige Bündnisse mehr, als im Genfer Archiv des Völkerbundes hinterlegt sind.

Schließlich ist der Völkerbund selbst ein solches Bündnis. Wir wollen nicht sagen, daß er nur ein solches Bündnis ist, aber wie alle menschlichen Einrichtungen hat auch der Völkerbund ein vielfaches Gesicht. Wir sind gewohnt, diese Dinge zu sehr und zu ausschließlich im europäischen Sinne zu betrachten. Man mag zugeben, daß der Völkerbund geeignet ist, eine Vermittlerrolle zwischen den Nationen Europas zu übernehmen; man wird seine Annäherung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der europäischen Nationen begrüßen können und man wird schließlich diese Beziehungen für entwicklungsfähig halten dürfen und in ihm heute schon das Vorbild einer wahrhaft europäischen Arbeitsgemeinschaft der Nationen begrüßen. Das alles mag richtig und berechtigt sein. Aber darüber hinaus hat der Völkerbund noch ein anderes Gesicht, noch eine andere weltpolitische Funktion und Aufgabe, auf welche das eingangs erwähnte antitürkische Abkommen Italiens und Englands hindeutet.

Um diese weltpolitische Rolle des Völkerbundes zu beurteilen, muß man sich das heutige System der politischen Kräfte vor Augen halten. Man kann sich folgender Konstruktion bedienen: drei Weltreiche und drei Gegenreiche beherrschen die politischen Räume der Gegenwart. Die drei Reiche sind: das englische Imperium, das französische Kolonialreich und das amerikanische Einflußgebiet. Die Gegenreiche sind: Rußland, Ostasien und der Islam. Die großen Reiche repräsentieren die historisch gewordenen Machtverhältnisse. Ihr Aufstieg ist bereits zum Stillstand gekommen, und sie sind mehr darauf bedacht, ihr heutiges Besitztum zu wahren, als es weiter auszubreiten. Gänzlich umgekehrt verhält es sich mit den Gegenreichen. Sie sind ihrer Natur nach destruktiv und jedes einzelne von ihnen richtet sich gegen jedes der drei Weltreiche. Überall, wo Reiche mit Gegenreichen sich kreuzen, entstehen weltpolitische Reibungsflächen. Man ist in Europa, besonders in Mitteleuropa, allzusehr geneigt, die Konkurrenz und den Wettbewerb der Weltreiche miteinander zu hoch anzuschlagen. Aber gegenüber dem Druck, der von den Machtzentren der Gegenreiche aus sich gegen das politische Gefüge der heutigen „verteilten" Welt richtet, bedeuten etwaige Reibungsflächen des englischen mit dem des französischen Kolonialreiches oder der Angelsachsen untereinander wenig, fast nichts.

Am Rande der britischen Reiche Asiens steht Rußland, im fernen Osten verbündet mit den ostasiatischen Mächten. Die Tatsache, daß das eben als Gegenreich bezeichnete ostasiatische Kraftzentrum keinen festen Organisationskern hat (sondern zwischen Japan und China pendelt), hindert nicht die zerstörende Wirkung auf die Ränder des amerikanischen Einflußgebietes sowohl wie auf das englische Reich. Ebensowenig wie Ostasien ist das islamitische Gegenreich politisch organisiert. Doch ist wenigstens sein Mittelpunkt, Arabien, frei und im gewissen Sinn Organisationszentrum. Aber die zerstörende Tendenz des Islam erstreckt sich quer durch Afrika ins französische Kolonialreich und über Vorderasiien ins indische Kaiserreich England. Indien aber ist (daher seine ungeheure Bedeutung) der Schnittpunkt der Ausstrahlungen aus den drei Gegenreichen: Moskau, Ostasien und Islam.

In dem Zusammenhang dieses Kräftespiels gesehen, sind die beiden europäischen Kolonialmächte bestrebt, aus dem Völkerbund eine Art Rückversicherung zu machen. In dem Augenblick aber, da der Völkerbund solche „europäischen" Funktionen übernimmt, verliert er auch die Länder, die ihm heute wenigstens formal angehören (zum Beispiel Persien und Japan). Bis jetzt hatte er noch keine Gelegenheit dazu; immerhin deutete sich diese künftige Entwickelung schon an, wenn man in die Nähe solcher Probleme geriet. So, als Japan sich in den Paktverhandlungen leidenschaftlich gegen eine Möglichkeit der Völkerbundsvermittelung in den Wanderungsfragen des Pazifischen Ozeans wehrte, als Persien gegen die Kontrolle des Waffenhandels im Persischen Meergolf protestierte, als Ägyptens nationale Vertreter sich vergebens mühten, gegen die Maßnahmen Englands nach der Ermordung des Sirdar beim Völkerbund Einspruch zu erheben. Noch klarer aber wurde diese Tendenz des Völkerbundes Rußland gegenüber. Bei den Sicherheitsverhandlungen trat das Bestreben sowohl Englands wie Frankreichs offen hervor, aus dem Völkerbund eine antirussische Entente zu bilden, mit anderen Worten den Völkerbund zum Kriegsinstrument Europas gegen eines der „Gegenreiche" zu machen.

Es kann nicht wunder nehmen, daß nun auch Italien sich daran beteiligt. Italien will seinen „Platz an der Sonne" und glaubt, bei der Verteilung der Welt zu kurz gekommen zu sein. Daher ein gewaltsamer und etwas krampfhafter Drang, Kolonialbesitz zu erwerben. England steht gewiß nicht in dem Verdacht eines uneigennützigen Helfers zu solchen Zwecken. Aber andererseits kennt Großbritannien die Gefahren, welche ihm aus den Gegenreichen drohen, genau. So wird sich im Völkerbund unter englischer Führung ein Ring der Kolonialvölker bilden. Deutschland wird die zwar undankbare, aber an weltpolitischen Möglichkeiten überaus reiche Rolle des Gegenspielers im Völkerbund haben: Es wird das Selbstbestimmungsrecht der Völker verteidigen.

Die Völkerbundkrise.

Ein nichtständiger Ratssitz für Polen?

Neuyork, 17. Februar. Nach einer Londoner Meldung des franzosenfreundlichen „Herald" erwartet man in Londoner diplomatischen Kreisen, daß es in dem Streit um die Völkerbundsitze zu einem Kompromiß kommen wird. Man nimmt an, daß Spanien als ständiges Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wird, während Polen nur einen vorübergehenden Sitz im Rat erhalten solle, und zwar für die Zeit, in der die deutsch-polnischen Grenzfragen erörtert werden.

Berechtigtes Aufsehen erregt es, daß sich der durchaus polenfreundliche Völkerbundreferent des „**Journal de Genève**", William Martin, ein häufiger Mitarbeiter der in Warschau in französischer Sprache erscheinenden polnischen Zeitung „Messager Polonais",

gegen die Vermehrung der Ratsplätze

ausspricht, wobei er nicht ohne Ironie zu sagen wagt, „Polen werde in zehn oder zwanzig Jahren eine Großmacht werden." Martin führt gewichtige Gründe dafür ins Treffen, daß es im Interesse des Funktionierens des Völkerbundrates gelegen sei, keine weitere Zulassung zu gewähren. Trotzdem ist auch aus seinen Informationen zu erkennen, daß einflußreiche Kräfte am Werke sind, um **Polen einen nicht ständigen Ratssitz** zu verschaffen. Dadurch würde mindestens ein Jahr hindurch Frankreich die Neutralisierung des deutschen Einflusses gesichert sein.

Daß Deutschland der vollen Unterstützung der Neutralen gegenüber den französisch-polnischen Wünschen gewiß sein dürfte, versichert auch William Martin, indem er schreibt, man dürfe nicht erwarten, daß Großbritannien einen starken Druck auf Schweden ausüben wollte. Schweden hat nein gesagt. Die Neutralen geben unzweifelhaft in Stockholm den Rat zum Widerstande.

Wie aus London gemeldet wird, hat

die südafrikanische Regierung

in einer scharfen Protestnote an die englische Regierung sich gegen die mögliche Zuteilung weiterer ständiger Sitze im Völkerbundrat außer an Deutschland ausgesprochen. Selbst die Debatte über diese Möglichkeit wird in der Note abgelehnt. In Londoner diplomatischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß die Note auch die Ansicht sämtlicher anderer Dominien wiedergibt.

*

Eine deutsche Erklärung.

Die „**Tägliche Rundschau**", bekanntlich eine Berliner Zeitung, die dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann besonders nahesteht, schreibt zu der englischen Meldung, daß Deutschland bei den Mächten des Völkerbundrats eine diplomatische Erkundigung über die Mächte eingezogen habe, die von einer Vermehrung der Ratssitze sprechen:

Deutschland denke nicht daran, gegen die Zuteilung ständiger Ratssitze an Polen oder irgendeine andere Macht Einspruch zu erheben. Deutschland denke nur daran, auf den Eintritt in den Völkerbund zu verzichten, wenn die Voraussetzungen, unter denen sich Deutschland zum Eintritt bereit erklärt hat, in illoyaler Weise verschoben werden.

Vor dem deutsch-polnischen Handelsabkommen.

Wiederaufnahme der Verhandlungen — Anfang März.

Warschau, 18. Februar. Im Ministerium für Handel und Industrie fand gestern eine Pressekonferenz statt, in welcher Departementsdirektor Gliwic die zahlreich erschienenen Pressevertreter über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen informierte.

Es ist wahr, führte Direktor Gliwic aus, daß die deutschen Forderungen sehr weit gehen. Die Deutschen fordern Vergünstigungen für nicht weniger als 590 Artikel, die in unserem Zolltarif aufgeführt sind und die sie nach Polen importieren wollen.

Die von den Deutschen geforderten Zollermäßigungen bewegen sich in einer Höhe von 50—100 Prozent. Am weitesten gehen diese deutschen Vergünstigungsforderungen bei der Einfuhr von Spielsachen, die, wie unser deutscher Kontrahent verlangt, gänzlich zollfrei nach Polen eingeführt werden sollen. Bei Konfektion, fertigen Anzügen, Galanteriewaren und Schuhwerk wird eine 80prozentige Zollermäßigung deutscherseits gefordert. Die Stellung der polnischen Delegation ist daher sehr schwierig. Es ist bekannt, daß der deutsch-polnische Handel trotz des Zollkrieges sehr lebhaft ist und in folgenden Zahlen ausgedrückt werden kann: **34 Prozent der gesamten polnischen Einfuhr stammen aus Deutschland, und 50 Prozent der gesamten polnischen Ausfuhr gehen nach Deutschland!**

Andererseits würden die deutschen Forderungen bei ihrer eventuellen Verwirklichung die polnische Industrie schwer schädigen, und wir können daher auf diese nicht eingehen. Nach den Worten des polnischen Delegierten Dr. Diamand werden wir zu einem ganz gewöhnlichen Feilschen schreiten müssen. Nach Ministerialrat Ringmann wird dieses Feilschen nicht so schwer sein, denn die Deutschen lassen sich stets die Möglichkeit von Zugeständnissen offen, so z. B. hatten sie bei dem Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages Vergünstigungen bei 1500 Artikeln gefordert und sich schließlich doch mit nur 635 Artikeln zufrieden gegeben.

Augenblicklich sind beide Delegationen mit der Prüfung der beiderseitigen Vorschläge beschäftigt. Mitte März wird sodann der beiderseitige Meinungsaustausch wieder aufgenommen werden. Zum Schluß teilte Direktor Gliwic mit, daß bereits Vertreter der Lodzer Textilindustrie zur Teilnahme an den Arbeiten der polnischen Delegation als Sachverständige in Sachen der Zollvergünstigungen bei Textilwaren und fertigen Anzügen eingeladen worden seien.

Der Tod des Berginspektors Lamprecht.

Der „**Oberschles. Kurier**" schreibt:

„Erst jetzt hat sich der Staatsanwalt am Kreisgericht in Kattowitz bemüßigt gefühlt, ein amtliches Kommuniqué über den Tod des Hütteninspektors Lamprecht und über die Ursachen des Todes herauszugeben. Dieses amtliche Kommuniqué lautet:

„Am 15. Februar 1926 verübte der in Untersuchungshaft in Kattowitz befindliche Arthur Lamprecht, Leiter der Bleigrube „Scharley" in Brzeziny, Selbstmord, indem er sich an der Türklinke in der Gefängniszelle erhängte. Die sofort durchgeführten amtlichen Erhebungen und die Leichenbeschauung durch den Gefängnisarzt Dr. Magiera und den Kreisarzt Dr. Kolvczek, stellten die Tatsache des Selbstmordes fest und schlossen die Schuld dritter Personen aus.

Die Obduktion der Leiche wurde angeordnet.

Snigtkowski,

Staatsanwalt beim Kreisgericht.

Vorläufig können wir zu der amtlichen Mitteilung, die, wie schon gesagt, ziemlich lange hat auf sich warten lassen, nichts anderes sagen, als daß wir auf das Ergebnis des Obduktionsbefundes warten müssen. Wenn auch Hütteninspektor Lamprecht den Selbstmord begangen hat, so ist damit noch nicht gesagt, in welchem Zustande der Verstorbene sich befunden hat, als er diese Tat beging. Denn, daß der tief religiöse Mann, von dessen Unschuld jeder, der ihn gekannt hat, vollständig überzeugt ist, und der schon manches Leid ruhig über sich hat ergehen lassen, bei vollem Bewußtsein seiner Geisteskräfte diese Tat begangen hat, daran glaubt niemand.

Da die Untersuchung gegen einen Toten doch als abgeschlossen gelten kann, wäre es angebracht, zu erfahren, auf Grund welcher Verdachtsmomente seine Verhaftung erfolgt ist. Ein Mann, der als ehrenwerter Charakter die allgemeine Achtung genoß, der einzig und allein seiner Familie und seinem Berufe lebte, was hat er denn verbrochen, daß man ihn seiner persönlichen Freiheit berauben mußte? Diese Frage verlangt eine Klärung, und wir sind nun gespannt, ob und wann die Antwort erfolgen wird." —

Reichsdeutschen Blättermeldungen zufolge sollte zu der Obduktion der Leiche ein deutscher Arzt und der Sohn des Verstorbenen, der Zahnarzt Dr. Lamprecht, hinzugezogen werden.

*

Die deutschen Zeitungen

in Kattowitz fühlen sich trotz ihrer ruhigen und sachlichen Haltung auf Schritt und Tritt behindert, während z. B. der „Goniec Slaski" mit seiner Ausrottungspropaganda eine offen bekannte Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, wenn nicht gar zur schlimmsten aller Gewalttaten betreiben kann.

Der deutsche sozialdemokratische „**Volkswille**" darf seit einer Woche nicht mehr erscheinen. Die Mittwoch-Ausgabe des „**Oberschlesischen Kurier**" wurde gleichfalls beschlagnahmt. **Das Blatt kann aber weiter erscheinen.**

Die Hetze der polnischen Presse gegen die Deutschen.

Interpellation

des Sen. Szczeponik und Genossen von der Deutschen Vereinigung im Senat und anderer an den Herrn Ministerpräsidenten, an den Herrn Innenminister und den Herrn Justizminister betr. die in der Wojewodschaft Schlesien in den letzten Tagen vorgenommenen Verhaftungen von polnischen Staatsbürgern, die sich zur deutschen Minderheit zählen, und die im Zusammenhange damit von polnischen Zeitungen ergangene Aufforderung zu Gewalttätigkeiten.

Am 12. d. M. sind in verschiedenen Orten der Wojewodschaft Schlesien, wie in Kattowitz, Königshütte, Tarnowitz und anderen Orten 20—30 Staatsbürger verhaftet worden, die sich zur deutschen Minderheit rechnen. Gleichzeitig sind bei den Verhafteten und bei anderen Stellen Haussuchungen vorgenommen worden. Von den Verhafteten ist unseres Wissens bisher einer entlassen worden, während ein anderer in der Haft gestorben ist. Solche Verhaftungen sind schon in den Jahren 1923 und 1924 in größerem Umfange mit dem Erfolge vorgenommen worden, daß einige wenige der davon betroffenen Personen kurze Zeit darauf entlassen worden sind, während die große Mehrzahl von den Verhafteten mehrere Wochen, ja Monate in Untersuchungshaft gehalten wurde. Bisher ist die Anklage bei einigen von ihnen durch gerichtliche Entscheidung, und zwar in allen Fällen durch Freispruch, erledigt worden. Die übrigen aus der Haft Entlassenen warten bis heute auf eine gerichtliche Entscheidung. Der Verdacht einer strafbaren Handlung lastet weiter auf ihnen, während sie sich andererseits frei bewegen, und anstandslos von der Staatsanwaltschaft die Genehmigung zur Ausreise ins Ausland erhalten. Diese Erfahrung berechtigt zu dem Ersuchen, das Verfahren gegen die am 12. d. M. Verhafteten, denen die gleichen Vergehen zur Last gelegt werden, möglichst zu beschleunigen.

Die am 12. d. M. vorgenommenen Verhaftungen haben verschiedene Zeitungen benutzt, um die Öffentlichkeit gegen die Staatsbürger deutscher Nationalität und das Deutschtum überhaupt in einer die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdenden Weise aufzuhetzen, sogar direkt zu Gewalttätigkeiten aufzufordern. So schreibt z. B. der „Goniec Śląski" in der Nr. 44 vom 13. d. M. wörtlich: „Den Deutschen gegenüber haben wir heute nur ein System: wir müssen uns trennen von ihnen und mit ganzer Konsequenz danach streben, sie von der polnischen Erde zu beseitigen."

Obgleich die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und das bisherige Resultat derselben infolge des Dienstgeheimnisses privaten Stellen nicht bekannt sein kann, bringen verschiedene Zeitungen, wie z. B. der „Goniec Śląski", der „Polak", der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" über das Resultat des Ermittelungsverfahrens Berichte, aus denen die Leser schließen müssen, daß es sich um amtliche Auslassungen handelt. Diese Angaben werden dann zur weiteren Aufhetzung der Bevölkerung benutzt.

Auf Grund dieses Tatbestandes ersuchen wir den Herrn Ministerpräsidenten und die zuständigen Herren Minister

1. **zu veranlassen, daß das Verfahren gegen die am 12. d. M. in der Wojewodschaft Schlesien verhafteten Personen möglichst beschleunigt wird;**
2. **gegen die Zeitungen, welche die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährden und zu Gewalttätigkeiten aufreizen, in geeigneter Weise vorzugehen;**
3. **die zuständigen Behörden in Schlesien zu der Erklärung aufzufordern, daß sie keiner privaten Stelle, also auch keiner Zeitung Informationen über die Ursache der Verhaftungen und über das Resultat der Ermittelungen erteilt haben.**

Warschau, den 16. Februar 1926.

Die Interpellanten.

Die Beisetzung des Kardinals Dalbor.

Am Mittwoch begannen in der Posener Kathedrale die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Kardinal Dalbor, zu denen auch Ministerpräsident Graf Skrzyński, Justizminister Piechocki und Unterrichtsminister Stanisław Grabski eingetroffen waren. In der Kathedrale hielt Kardinal Kakowski den Trauergottesdienst, worauf der Trauerzug gebildet wurde, der sich nach dem Bahnhof bewegte. Von hier aus wurde die Leiche in einem besonderen Wagen nach Gnesen überführt, und in der dortigen Kathedrale aufgebahrt.

Am gestrigen Donnerstag wurde der Kardinal im Grabgewölbe der Kathedrale zur ewigen Ruhe gebettet. Die feierliche Trauermesse, die vom Erzbischof von Twardowski in Gegenwart des Staatspräsidenten und der Vertreter der Regierung in der Kathedrale zelebriert wurde, fand gegen Mittag ihren Abschluß. Während der Messe hielt Prälat Krzeszkiewicz aus Gnesen die Trauerpredigt. Nach den Trauergesängen der Bischöfe nahmen um 12 Uhr Geistliche den Sarg auf ihre Schultern. In demselben Augenblick ertönten Kanonensalven und sämtliche Kirchenglocken wurden in Bewegung gesetzt. Der Sarg wurde durch das Schiff der Kathedrale nach dem Grabgewölbe getragen und in einer Seitenkapelle niedergesetzt. Hinter dem Sarge schritten die Familienangehörigen, der Staatspräsident sowie andere Würdenträger.

Nach Beendigung der Beerdigungsfeier wurde der bischöflichen Palast empfangen. Um 3 Uhr nachmittag trat Staatspräsident im engen Kreise vom Bischof Laubitz im der Staatspräsident mit seiner Begleitung sowie mit den Ministern Raczkiewicz und Grabski über Thorn die Rückreise nach Warschau an.

Erzbischof Cieplak †.

Warschau, 18. Februar. (Eig. Drahtb.) Aus Neuyork wird gemeldet, das dort Mittwoch, abends 10 Uhr, in dem Spital St. Maria in Jersey City der Erzbischof von Wilna, Cieplak, an einer Lungenentzündung gestorben ist.

Cieplak wurde im Kreise Kielce als Sohn eines Arbeiters im Jahre 1857 geboren. Er besuchte zunächst das geistliche Seminar, später die geistliche Akademie in Petersburg, und wurde dort im Jahre 1878 Professor. Im Jahre 1908 wurde er Suffraganbischof. Nach der Abreise des Erzbischofs Ropp aus Sowjetrußland wurde er apostolischer Generalvikar für die Katholiken von Sowjetrußland. Er wurde durch die Bolschewisten verhaftet und wegen gegenrevolutionärer Bestrebungen zum Tode verurteilt. Auf Grund diplomatischer Verhandlungen, die zwischen Polen und Sowjetrußland stattfanden, wurde er vor zwei Jahren gegen verschiedene kommunistische Agitatoren, die in Polen verhaftet worden waren, ausgetauscht. Sofort nach seiner Rückkehr nach Polen berief ihn Papst Pius XI. zu sich nach Rom, der ihn zum Erzbischof von Wilna ernannte. Ehe er nach Wilna abreiste, wollte er die polnischen Auswanderer in Amerika besuchen. Hier jedoch ereilte ihn der Tod.

Syriens Kampf um die Unabhängigkeit.

Rom, 18. Februar. PAT. Der Korrespondent der Polnischen Telegraphenagentur hatte gestern eine Unterredung mit dem Leiter der in Rom weilenden syrischen Delegation, Emir Szekib Ardlane. Der Emir bemängelte vor allem die Verwaltungsmethoden Frankreichs und erklärte kategorisch, er stehe auf dem Boden der nationalen Unabhängigkeit und der Einheit Syriens. Am Tage, an dem Frankreich unsere Unabhängigkeit und unser Recht auf die unabhängige Existenz anerkennt, werden wir, sagte der Emir, bereit sein, Frankreich die weitgehendsten wirtschaftlichen Konzessionen zu gewähren. Wir werden bereit sein, ein Bundesgenosse Frankreichs zu werden, mit ihm sogar ein Militärabkommen auf 30 Jahre abzuschließen, eine Bruderschaft mit Frankreich gegen Deutschland oder auch gegen England, aber Frankreich soll unsere Unabhängigkeit als ein Recht anerkennen, um das wir kämpfen. Diese Anerkennung wird unverzüglich zum Frieden führen, andernfalls gibt es einen andauernden Kampf. Wir sind schwach gegenüber der Macht Frankreichs, wir werden untergehen, doch wir werden den Kampf fortsetzen. Der gegenwärtige Aufruhr ist der Reihe nach der zwölfte. De Jouvenel ist ein Mensch guten Willens, doch er bewegt sich vor allem auf der politischen Linie. Wir erkennen ein Mandat nicht an und werden es auch nicht anerkennen. Polen sollte unseren Kampf um die Unabhängigkeit empfinden und verstehen. Ihr seid Freunde Frankreichs, so schloß der Emir, helft ihm also, daß es seine Interessen und die Gerechtigkeit verstehen lerne.

Das Heer und seine Rolle im Staate.

Eine Unterredung mit Pilsudski.

Marschall Pilsudski gewährte einigen Pressevertretern eine Unterredung über das Thema „Das Heer und seine Rolle im Staate", das seit einiger Zeit Gegenstand lebhafter Pressediskussionen ist

Der Marschall wies darauf hin, daß Polen überhaupt keine militärische Tradition besitzt. Von den 600 Personen, die über das Wohl des Staates wachen sollen, seien nur höchstens 20 im Heere gewesen. Und nur diese 20 Personen können auf die Frage antworten, wie ein Soldat in der Uniform denkt und fühlt.

„Das Heer in Polen erfüllt eine selbständige staatliche Funktion, die frei sein müßte von politischen Einflüssen, was jedoch nicht der Fall ist. Was die Reorganisierung der höchsten militärischen Ämter anbelangt, führte der Marschall weiter aus, so ist es bekannt, daß dabei St. Grabski und Thugutt keine besonders ehrenvolle Rolle gespielt haben. Die Herren mögen sich in ihrem Zivilleben küssen, Grimassen schneiden oder sich mit den Fäusten drohen, doch sollen sie ihre Hände von Sachen lassen, von denen sie keine blasse Ahnung haben. Was wissen diese Herren, ob sich dieser oder jener Offizier oder General für diesen oder jenen Posten eignet. Und deshalb ist es nicht gut, wenn diese Herren mit ihrer Politik das Heer „beglücken" wollen.

Was die Frage der Zurückziehung dieser unglückseligen Vorlage über die Reorganisierung der höchsten Ämter im Heere anbelangt, so werden die Verhandlungen darüber von der Koalitionsregierung absichtlich immer wieder verschleppt. Diese Vertagung kommt leider Gottes nur Leuten vom Schlage eines Sikorski und Szeptycki zugute, die Zeit haben, um hinter den Kulissen ihre Ränke zu schmieden."

Acht Beamte in einer Person.

Die Sparsamkeitsaktion in Polen sollte bekanntlich mit einem weitgehenden Beamtenabbau einsetzen. So baute man denn auch ab, setzte Tausende von Beamten auf die Straße und vergrößerte dadurch das Heer der Arbeitslosen. Man hat sich schon des öfteren nicht mit Unrecht bitter darüber beklagt, daß von dieser Maßnahme nur gering besoldete Beamte ergriffen wurden und daß jetzt auf einen Unterbeamten so und so viele Aufsichtsbeamte entfallen, wobei von einer Sparsamkeitsaktion natürlich kaum noch die Rede sein könne.

Ganz besonders charakteristisch ist ein Fall, den der „**Il. Kurier Codzienny**" unter der Überschrift „Warschauer Geheimnisse" bringt. Der Revisionskommission der Postsparkasse gehört als Präses im Charakter eines Regierungskommissars ein Herr Lipiński an. Dieser Herr Lipiński hat gleichzeitig acht gut bezahlte Regierungsposten inne, und zwar ist er:

- Vizedirektor des Departements für Geldumlauf im Finanzministerium,
- Direktor der Anleiheabteilung in demselben Ministerium,
- Regierungskommissar bei der PKO.,
- Präses der Revisionskommission der Bank Polski,
- Liquidator der polnischen Landesanleihekasse,
- Mitglied der Revisionskommission für den Arbeitslosenfonds,
- Hauptbuchhalter in einer Abteilung des Warschauer Magistrats,
- Mitglied des Aufsichtsrats des Verbandes für Industrie, Handel und Finanzen (in Liquidation).

Sarkastisch bemerkt hierzu der „Il. Kurjer Codzienny", daß es schon ausgeschlossen sei, zwei Regierungsämter zugleich zu versehen. Entweder wird das eine oder das andere vernachlässigt, oder der Beamte kümmert sich um beide Ämter nicht.

Kyrills Pläne.

Eine Unterredung mit dem nächsten Anwärter auf die Zarenkrone.

Der baltische Graf Rehbinder veröffentlicht in der Kreuzzeitung" eine Unterredung, die er in Koburg mit dem Anwärter auf den Zarenthron, Großfürst Kyrill, gehabt hat und in der dieser u. a. folgendes äußerte: Er verhalte sich gegenüber dem demnächst in Paris stattfindenden Antibolschewistenkongreß ablehnend, da dieser Parteicharakter trage und nicht die Mehrheit der russischen Emigration vertrete. Das Hervortreten des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch habe nur Zwietracht und Spaltung in die Reihen der Emigranten getragen, und das Verschwinden des Großfürsten von der politischen Arena würde nur dem Wohl der russischen Sache dienen. Dessen Anhänger würden dann die Notwendigkeit erkennen, sich um den gesetzmäßigen Zaren scharen zu müssen. Die russische Kirche habe trotz aller Verfolgungen nicht versagt.

Die Tage der Sowjetherrschaft könnten gezählt sein, wenn die Politiker und ehrlichen Führer der ganzen Welt endlich begriffen, was der Bolschewismus eigentlich sei. In Rußland gebe es keinen Sozialismus mehr, sondern nur noch Staatskapitalismus. Der Sturz der jetzt herrschenden Oligarchie durch die völkischen Kräfte müsse zwangsläufig erfolgen. Es sei aber ein äußerer Anstoß für die innere Explosion erforderlich. Bei einem Angriffskrieg der Entente gegen Sowjetrußland müsse sich seiner Meinung nach Deutschland einem solchen Vorgehen mit allen Kräften widersetzen. Kyrill ist überzeugt, daß die Einmischung der Ententestreitkräfte zur Vernichtung des Bolschewismus nutz- und aussichtslos sei.

Wenn der Zarismus wieder aufgerichtet wäre, so käme ein Parlamentarismus im westeuropäischen Sinne nicht in Frage; es könne nur ein oberster Staatsrat aus Vertretern aller Berufs- und Wirtschaftskreise gebildet werden. Mit den ehemaligen baltischen Gouvernements, die jetzt die kleinen Randstaaten ausmachen, wäre wünschenswert, auf wirtschaftlichem Gebiet in freundliche Vereinbarung zu treten. Eine feindliche Haltung gegenüber Deutschland käme nur in dem Fall in Frage, wenn sich in Berlin die Häupter der dritten Internationale festsetzen sollten, was Kyrill aber für wenig wahrscheinlich hält.

Verhaftungen bei einer Beerdigung.

Lodz, 18. Februar. Gestern gegen 2 Uhr nachmittags versammelte sich eine tausendköpfige Menge vor dem Hause Kilińskiego 216, um die Leiche des 70jährigen Arbeiters Tomasz Rychliński, eines bekannten Arbeitervertreters von Lodz und ehemaligen politischen Häftlings, der zur Zarenzeit zu 20 Jahren Verbannung nach Sibirien verurteilt worden war, nach dem Friedhof zu geleiten. Die Klassenfachverbände hatten von der Warschauer Zentralkommission Weisung erhalten, an dieser Bestattung offiziell teilzunehmen. In würdiger Ruhe bewegte sich der Trauerzug von der Kiliński- durch die Napiórkowski- und die Petrikauerstraße. An der Spitze schritt der Verband der früheren politischen Gefangenen, die Bezirkskommission der Klassen-Fachverbände, der Lederarbeiterverband, der Fachverband „Bund", die Zentralkommission dieses Verbandes, die Verbände, die unter dem Einfluß der Poale Zion stehen usw. Darauf folgte der von sechs Personen getragene Sarg des Verstorbenen. Die Verbände hatten Fahnen und Kränze mit.

An der Ecke der Główna- und Petrikauerstraße vertrat ein Polizeikordon zu Fuß dem Zuge den Weg mit der Forderung an die Führer des Zuges, in die Annastraße einzubiegen und nicht durch die Petrikauerstraße weiterzuziehen. Die Vertreter der Verbände versuchten, zu intervenieren, was jedoch den Erfolg hatte, daß der Kommandant der berittenen Polizei befahl, die Stadtverordneten Rapalski und Purtal sowie die Frau des letzteren und endlich 70 weitere Personen zu verhaften. Über dieses Vorgehen entrüstet, fragte der Abg. Zerbe den Kommandanten nach dem Grunde der Verhaftungen. Statt einer Antwort gab der Kommandant seiner Begleitung den Befehl, auch diesen zu verhaften, und erst nach mehrmaliger Vorzeigung der Abgeordnetenlegitimation wurde dieser Befehl zurückgezogen. Der Trauerzug setzte nunmehr den Weg durch die Anna- und Wólczańskastraße fort. Auf dem Friedhof wurde eine Reihe von Reden gehalten, worauf sich die Menge zerstreute. Inzwischen wurden alle Verhafteten nach dem Untersuchungsamt gebracht, von denen nach einem Verhör durch die politische Polizei 26 in das Gefängnis für politische Häftlinge in der ul. Gdańska eingeliefert wurden. Unter den Verhafteten befinden sich drei Frauen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die Verhafteten spät abends freigelassen worden. Sie sollen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Wie polnische Blätter melden, soll dieser Vorgang den Gegenstand einer Interpellation im Sejm bilden.

Republik Polen.

Monsignore Lauri soll den Kardinalshut erhalten.

Rom, 18. Februar. Wie hier verlautet, findet Mitte April eine Sitzung des Konsistoriums statt, das der Ernennung neuer Kardinäle gewidmet werden soll. Unter anderen soll der päpstliche Nuntius in Warschau, Monsignore Lauri, den Kardinalshut erhalten.

Bekanntlich hat der „Kurjer Poznański" unlängst einen äußerst gehässigen Artikel gegen den Warschauer Nuntius zum Abdruck gebracht. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die noch nicht erwartete Nominierung des Monsignore Lauri für die Kardinalswürde den wichtigen Nebenzweck erfüllen soll, die Autorität des Nuntius und damit der Kurie überhaupt in Polen zu stärken.

Deutsches Reich.

Freie Bahn der deutschen Luftschiffahrt.

Aus Paris erfährt der „Vorwärts" von angeblich gut unterrichteter Seite über die Abrüstungsverhandlungen: Die Botschafterkonferenz hat sich am Freitag mit dem Stand der deutschen Entwaffnung, dem Problem der rheinischen Besatzung und den deutschen Luftfahrtsbestimmungen beschäftigt. Die Botschafterkonferenz war zur Erfüllung der von Deutschland auf dem Gebiete des Flugverkehrs gestellten Forderungen grundsätzlich bereit. Sie hatte jedoch die endgültige Zustimmung zu der von Deutschland verlangten Aufhebung der sogenannten Begriffsbestimmungen, die der deutschen Flugzeugindustrie die Bewegungsfreiheit wiedergibt, von einer Reihe von Garantien gegen die militärische Verwendung der deutschen Luftfahrzeuge abhängig gemacht. Es soll darüber eine Einigung erzielt worden sein, und die beiden Verhandlungsdelegationen sind augenblicklich mit der Abfassung des endgültigen Abkommens beschäftigt, das voraussichtlich schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird.

Auch die zwischen Deutschland und Frankreich geführten Verhandlungen über die Erleichterung des Luftverkehrs zwischen den beiden Ländern werden sehr bald zu einem Ergebnis führen, so daß die Einrichtung der beiden in Aussicht genommenen Flugverkehrslinien Lyon—München und Paris—Köln—Berlin als gesichert gelten kann. Der französische Generalstabschef ist, wie der Korrespondent des „Vorwärts" hört, bei den Abrüstungsverhandlungen in verschiedenen Punkten den deutschen Delegierten entgegengekommen. Das gilt namentlich für die Frage der Zerstörung von Maschinen, die der Kriegsrüstung dienen könnten, sowie für gewisse Wünsche hinsichtlich der Schutzpolizei.

Aus anderen Ländern.

Die Weißruthenen an Hindenburg.

Aus Kowno wird gemeldet:

Die Regierung der Weißruthenischen Volksrepublik sandte an den deutschen Reichspräsidenten und die deutsche Reichsregierung folgendes Telegramm: „Heute vor zehn Jahren erklärte der ruhmreiche Oberbefehlshaber-Ost, Generalfeldmarschall von Hindenburg, durch einen Erlaß die weißruthenische Sprache und Schule für gleichberechtigt mit der deutschen, litauischen und polnischen Sprache und Schule im Gebiete Ober-Ost. Das Fünfzehnmillionenvolk der Weißruthenen in Wilna, Grodno, Bielostock, Minsk, Witebsk, Mohilew und Smolensk gedenkt am heutigen Tage dankbar seines hochsinnigen Freundes und des befreundeten deutschen Volkes."

Massenverhaftungen in Westrußland.

Wie neuerdings aus Charkow in der Ukraine bekannt wird, sind im November vorigen Jahres 30 ehemalige Offiziere der kaiserlichen Armee aus der Zahl der aus Polen Eingewanderten in das Gefängnis zu Schinijew eingeliefert worden, das an sich schon überfüllt ist. Im Januar wurden an der rumänischen Grenze 75 Heimkehrer verhaftet, ein Oberst und ein Rittmeister erschossen, die meisten anderen auf westukrainische Gefängnisse verteilt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

stoßen immer noch auf dieselben Schwierigkeiten, die wir schon wiederholt erörtert haben. Sie liegen bekanntlich zum Teil abseits von dem eigentlichen Gebiet der Wirtschaftsfragen im engeren Sinne und betreffen Dinge, die von beiden Staaten zum Gegenstand ihres politischen Prestiges gemacht worden sind, wie z. B. gewisse Einzelheiten des Niederlassungsrechts und die Frage der Liquidierung deutschen Eigentums in Polen. Der Streit um das Niederlassungsrecht ist allerdings in letzter Zeit bei den Erörterungen der polnischen Presse fast vollkommen in den Hintergrund getreten. In der Liquidationsangelegenheit sollen (laut „Illustrowany Kurjer Codzienny") in den allernächsten Tagen neue Verhandlungen in Berlin aufgenommen werden. Die am 25. Januar ausgetauschten gegenseitigen Forderungen, die sich, abgesehen von gewissen allgemeinen Ein- und Ausfuhrerleichterungen, hauptsächlich auf die Gewährung von bestimmten Konventionszollsätzen beziehen, werden zurzeit in Warschau wie in Berlin eingehend geprüft. Die polnische Regierung hat inzwischen nicht nur wiederholte Konferenzen mit der aus Berlin in Warschau eingetroffenen Handelsvertragsdelegation abgehalten, sondern auch Vertreter der einzelnen Berufsverbände aus ganz Polen zusammenberufen, um sie gutachtlich über die deutschen Zollforderungen zu hören. Zur näheren Prüfung sind besondere Branchekommissionen eingesetzt worden, deren Beratungen sich, wie verlautet, bis mindestens Anfang März hinziehen dürften. Wie es heißt, besteht die deutsche Delegation vor allem auf der Fixierung der polnischen Zollsätze, deren Ermäßigung sie fordert. Die Angaben der polnischen Blätter über die Anzahl der Sätze des revidierten polnischen Zolltarifs (vom 1. Januar 1926), deren Herabsetzung verlangt wird, schwanken zwischen 300 und 600. Bei der größeren Zahl sind anscheinend alle Unterpositionen mitgerechnet worden. Nach einer offenbar offiziös inspirierten polnischen Mitteilung handelt es sich in 510 Fällen der deutschen Forderungen um polnische Importzölle, und in 10 Fällen um polnische Exportzölle. Bei 160 Zollsätzen steht eine Ermäßigung um 50—90 Prozent in Frage. Nach derselben Quelle wird ein vollständiger Zollerlaß für die Einfuhr von Noten, Landkarten, Atlanten u. dgl. nach Polen beansprucht. Von polnischer Seite wird, wie wir weiter erfahren, das Hauptgewicht darauf gelegt, daß der Export von lebendem Vieh, Fleischprodukten, sowie auch von Getreide nach Deutschland genügend gesichert und möglichst erleichtert wird. Eine kürzlich in Warschau abgehaltene Konferenz von Sachverständigen der Lebensmittelbranche hat die von Deutschland gestellten Bedingungen auf diesem Gebiet als zu weitgehend abgelehnt. Während ein Teil der polnischen Presse die Schuld an der Verzögerung der Handelsvertragsverhandlungen in der sattsam bekannten Weise wieder Deutschland zuschiebt, gibt ein anderer Teil, darunter Blätter von starker Verbreitung und großem Ansehen, abermals dem Wunsche Ausdruck, daß möglichst bald wenigstens ein Provisorium abgeschlossen werde und hält es für möglich, daß es dazu schon im Laufe der zweiten Hälfte des nächsten Monats kommen könne.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Februar.

§ **Der Männerturnverein Bromberg** wählte in seiner letzten Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand, bestehend aus den Herren Buchholz, Wernicke, Stanelle und Groß. Im Jahresbericht wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Verein, dessen Mitgliederzahl infolge der starken Abwanderung sehr zurückgegangen sei, von den deutschen Kreisen mehr unterstützt werden möchte. Das Turnen sollte von jedem, ob Kopf- oder Handarbeiter, ob jung oder alt, geübt werden. Für jedes Alter, vom Schüler bis zum Greise, bietet das Turnen für beide Geschlechter entsprechende Übungen, die den Körper fördern und gesund erhalten. Durch Gliederung in eine Jugend-, Männer- und Frauen-Abteilung, welche entsprechend der Leistungsfähigkeit in Riegen eingeteilt sind — darunter eine besondere Altersriege —, trägt der Verein allen Bedürfnissen Rechnung.

§ **Die Kartoffelfäule** tritt, wie allgemein geklagt wird, diesen Winter besonders stark auf. Es ist dies wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Kartoffelernte im Herbst stark unter der Nässe zu leiden hatte. Um ein Verderben größerer Mengen dieses so wichtigen Volksnahrungsmittels zu verhindern, kann nur empfohlen werden, die Arbeit des Auslesens nicht zu scheuen und jede, wenn auch nur wenig angegriffene Kartoffel sofort aus dem Keller zu entfernen. Auch ist es unbedingt notwendig, daß der Keller bei dem jetzt verhältnismäßig warmen Wetter einer gründlichen Durchlüftung unterzogen wird. Ein allzu warmer, dunkler Keller begünstigt das Keimen der Kartoffeln, durch das ihnen die besten Kräfte entzogen werden.

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde vorgestern bei dem Kaufmann Richard Braun, Elisabethstraße (Śniadeckich) 25, verübt. Gestohlen wurden verschiedene Waren, teilweise wertvoller Art, sowie eine Schreibmaschine, Marke „Adler". Gesamtwert 2000 zł.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen wegen Diebstahls, je zwei wegen Obdachlosigkeit und Verbrechens wider keimendes Leben und eine Person wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Sportbrüder. Der für heute angesetzte Vereinsabend fällt aus. (2586

Der bienenwirtschaftliche **Verein für Bromberg und Umgegend** hält am Sonntag, den 21. d. M., um 3 Uhr nachmittags, in der Johannisschule, ul. Św. Jańska, seine Monatsversammlung ab; Verlosung von Bienengegenständen. Angehörige und Gäste sind gern gesehen. (1653

D. G. f. K. u. W. Das Pozniak-Trio spielt am 23. Februar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Beethoven: Trio C-Moll, Op. 1, Nr. 3; Mozart: Trio G-Dur Nr. 5; Tschaikowsky: Trio A-Moll. Eintrittskarten für Mitgl. einschl. 20 Prozent städtischer Steuer 5,—, 4,—, 3,— Zł., für Nichtmitglieder 1,— Zł. Zuschlag, in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. (2588

* * *

* **Ciele,** 14. Februar. Der Landwirtschaftliche Verein Ciele und Umgegend, der über hundert Mitglieder zählt und dem es durch die Rührigkeit des Lehrers Mielke-Ciele gelungen ist, fast alle deutschen Landwirte der Gegend in seine Reihen zusammenzuschließen, beging in diesen Tagen sein diesjähriges Wintervergnügen. Der festlich geschmückte Saal des Herrn Eichstädt-Zielonke konnte, wie alljährlich, die zahlreich erschienenen Festteilnehmer kaum fassen. Durch mehrere von unserer Dorfjugend sehr gut gespielte Theaterstücke und durch Kuplets, die von den Herren Busse und Mielke eingeübt waren, und von Herrn Busse auch schauspielerisch ganz hervorragend dargestellt wurden, war bald für die nötige Stimmung gesorgt. Dann wurde dem Tanz nach alter deutscher Bauernsitte so zugesprochen, daß noch beim Morgengrauen alle vollzählig versammelt waren.

* **Inowrocław,** 18. Februar. Vorgestern nachmittag, kurz vor 5 Uhr, brach im Kino-Palast auf der Bühne infolge Schadhaftigkeit des Schornsteins ein Brand aus, der dank dem raschen Eingreifen der Wehrmannschaften auf seinen ursprünglichen Herd beschränkt werden konnte. Der Schaden beziffert sich auf einige 100 zł.

* **Kolmar,** 17. Februar. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Täter zu ermitteln, der beim Besitzer Krause in Studzin vor einiger Zeit einige Schweine durch Einbruchsdiebstahl gestohlen hat, und auf dessen Rechnung wahrscheinlich auch weitere in demselben Ort verübte Einbrüche kommen. Es handelt sich um einen Kongreßpolen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin,** 17. Februar. In dem Dorfe Gozdon bei Hrubieszow hat der Bauer Jan Kowal, der auf dem Jahrmarkte 200 zł für den Verkauf eines Schweines erhalten hatte, einem vierjährigen Knaben mit der Axt beide Hände abgehackt, weil das Kind das Geld in einem unbewachten Augenblick an sich genommen und zerrissen hatte. Auf das Geschrei des Kindes eilte dessen Mutter, die ein kleines Kind in der Wanne im Nebenzimmer badete, herbei und sah mit Grausen, was ihr Mann angerichtet hatte. Als sie nach einiger Zeit zurückkam, sah sie, daß das in der Wanne liegende Kind inzwischen ertrunken war.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 18. Februar. Gestern mittag konnte die neuerbaute Funkstation der Danziger Post- und Telegraphenverwaltung in einem feierlichen Einweihungsakt dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Unter den erschienenen Gästen sah man auch den Senatspräsidenten Sahm mit mehreren Beamten und den Präsidenten der Handelskammer, Werftbesitzer Klawitter. Der Festakt wurde durch Senator Runge eröffnet, der auf die hohe Bedeutung dieser neuen Anlage hinwies. Die neue Anlage in Glettkau habe sich alle Errungenschaften modernster Technik zunutze machen können und es sei mit ihrer Errichtung ein großer Schritt vorwärts getan. Danzig sei selbständig in das Netz des europäischen Funkverkehrs eingeschaltet. Oberpostrat Dr. Eppich sprach dann als Telegraphenbeamter über die technische Anlage der neuen Funkstation und gab einen Überblick über die Entwicklung des Funkverkehrs überhaupt. Nach den mehr allgemein gehaltenen Ausführungen der vorhergehenden Redner erläuterte Oberingenieur Fiedler von der A. E. G. in Danzig die technischen und maschinellen Einrichtungen der Station. Im Anschluß an diese technischen Erklärungen wurde die neue Funkstation dann in Betrieb genommen und als erstes Telegramm ein Gruß an die englische Post- und Telegraphenverwaltung aufgegeben, das folgenden Wortlaut hatte: General postoffice London. Anläßlich der Eröffnung der Funkstation Glettkau senden freundliche Grüße mit dem Wunsche, daß die neue Verkehrseinrichtung zur wirksamen Förderung unserer Wirtschaftsbeziehungen mit Großbritannien beitragen möge. Post- und Telegraphenverwaltung der Freien Stadt Danzig. — Die neue Funkstation, die durch ihre vier schlanken Gittermasten dem Landschaftsbild von Glettkau einen besonderen Charakter gibt, ist von der Telefunkengesellschaft erbaut worden, die zu der A. E. G. gehört.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

H. S. 15 000. Aufwertung etwa 60 Prozent = 11 110,80 Zł. Rückzahlung nach ordnungsmäßiger Kündigung. Zulässig sind Zinsen bis 24 Prozent.

P. 56. 1. Sie haben keine Kürzung Ihrer Bezüge zu befürchten. 2. Der Bescheid der Wojewodschaft dementiert in keiner Weise unsere Mitteilung vom 4. Dezember, da dort von Valorisierung der Differenz der Bezüge mit keiner Silbe die Rede ist. Sie selbst haben aber wohl keine falsch berechneten Zahlungen erhalten, hatten also auch keinen Anspruch auf Nachzahlung.

Wilhelm R. in St. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 11 599,80 Zł. 2. Gleichfalls etwa 60 Prozent = 592,20 Zł. 3. Die Schuld wird auf Złotybasis umgerechnet unter Berücksichtigung der Amortisation und dann zu den alten Bedingungen verzinst und amortisiert.

J. P. Sie haben nur Anspruch auf die 2 Millionen poln., und zwar erst dann, wenn Sie die löschungsfähigen Quittungen vorweisen. Die 2 Millionen waren aber nicht, wie Sie sagen, 154 000 deutsche Mark wert, am allerwenigsten waren sie ein Äquivalent für das Restkaufgeld von 154 000 Mark aus der Vorkriegszeit, sondern sie hatten nur einen Wert von 2353 Zł. Und diesen Betrag können Sie im Höchstfalle beanspruchen; er bedeutet dann eine 100prozentige Aufwertung eines Teils Ihrer Kaufgeldforderung. Eine 100prozentige Aufwertung dürfte Ihnen zugesprochen werden, weil Sie Ihren Besitz anscheinend für 34 Millionen = 40 000 Zł. halb verschenkt haben.

K. B. 1895. 1. Unseres Wissens werden solche Renten bei Wechsel der Staatsangehörigkeit auf Grund von Staatsverträgen von dem neuen Staat weiter gezahlt. 2. Natürlich kann auch die Tochter resp. der Schwiegersohn das Erbe antreten, wenn der Staat nicht das Wiederkaufsrecht geltend macht. Der Sohn wird dadurch, daß er Reichsdeutscher ist, von dem Erbe nicht ausgeschlossen. 3. Die 10 000 Mark hatten einen Wert von 294 Zł.

„Restkaufgeldhypothek". Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Restkaufgeld seinen Charakter als solches nicht verliert, wenn der Inhaber des bezüglichen Hypothekenbriefes wechselt. Es handelt sich auch hier um Restkaufgeld.

P. Sch. W. 19. Der Gläubiger muß Ihnen zuvor das Geld kündigen, oder wenn es schon fällig, eine angemessene Frist zur Zahlung setzen. Sie haben etwa 60 Prozent = 600 Zł. zu zahlen.

W. P. 50. Sie müssen mit der Firma einen Vergleich anstreben, ihr die bisherigen Kosten erstatten und ihr unter Darlegung Ihres Unvermögens zur Zahlung auf Grund der Bestellung noch eine entsprechende Entschädigung zusagen, damit sie Sie aus dem Vertrage entläßt.

Bruno L. in H. Fordern Sie (oder vielmehr Ihre Schwägerin) den Schuldner auf, die Zuständigkeit seines Amtsgerichts in dem vorliegenden Streitfall anzuerkennen, und wenn er nichts von sich hören läßt, verklagen Sie ihn auf diese Anerkennung. Dann melden Sie die Forderung nochmals zur Aufwertung an. Wir halten die Aussichten für günstig. Ob das deutsche Generalkonsulat in Posen Ihnen ein Armenattest ausstellen wird, wissen wir nicht; wenn es einem solchem Ansuchen entspricht, dann sicher nur auf Grund einer Auskunft von vertrauenswürdiger Seite.

A. K. Toruń. Nach der Notierung der Bank Polski waren die Dollarkurse am: 28. 9. 1925: 5,98/6,80 Zł., 14. 10.: 6,03 Zł., 5. 11.: 5,97/5,99 Zł., 7. 11.: 5,97/5,99 Zł., 26. 11.: 6,78 Zł., 23. 12.: 8,80 Zł., 30. 1. 1926: 7,28 Zł.

E. L. Aufwertung der 8000 Mark auf 60 Prozent = 79,80 Zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Aus der polnisch-oberschlesischen Eisenindustrie.** Die Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Hüttenwesen hatte kürzlich die Genehmigung zur Stillegung der Martha- und der Hubertushütte beantragt, weil die Aufrechterhaltung des Betriebes in diesen Werken nicht mehr rentabel war. Wie wir hören, wird aber nur das Stahlwerk der Hubertushütte stillgelegt werden. Im übrigen soll weiter wie bisher, mit zwei Schichten in der Woche gearbeitet werden. Die Bismarckhütte ist dem internationalen Verkaufssyndikat für Röhren, das die polnischen, französischen, belgischen, deutschen und tschechoslowakischen Erzeugnisse umfaßt, beigetreten. Der Vertrag bezieht sich gegenwärtig nur auf den Export von Kanalisations- und nicht geschweißten Röhren. Die Friedenshütte bemüht sich augenblicklich um die Erlangung langfristiger amerikanischer Kredite. Über den Erfolg der von der angegangenen amerikanischen Finanzgruppe eingezogenen Informationen ist aber noch nichts bekannt geworden.

wo. **Die Lokomotiven- und Waggonaufträge der polnischen Eisenbahnverwaltung** sollen infolge Budgetschwierigkeiten und zur Vermeidung eines Defizits eingeschränkt werden. Das Eisenbahnministerium führt jetzt Verhandlungen, um die bereits abgeschlossenen Verträge umzuändern, d. h. die Aufträge zu reduzieren. Es ist beabsichtigt, die Lieferungen zum größten Teil denjenigen Fabriken zu übergeben, die dank ihrer neuzeitlichen Einrichtung geringere Gestehungskosten haben und deshalb günstigere Angebote machen können. Zu den größten Unternehmen dieser Art gehört die Fabrik in Chrzanow. Mit dem Werk „Parowoz" in Warschau ist ein Vertrag über 360 Lokomotiven, lieferbar innerhalb zwölf Jahren, abgeschlossen worden.

wo. **Der polnische Kartoffelexport** stößt neuerdings auf sehr empfindliche Schwierigkeiten, weil Österreich ein Importverbot erlassen hat, um sich gegen die Einschleppung des Kartoffelkrebses zu schützen.

wo. **Die Lage auf dem russischen Metallmarkt** hat sich im Januar im Vergleich zu der vorhergehenden Monaten im allgemeinen wenig verändert. Der Verkauf von Produkten des Metallsyndikats ist zurückgegangen. Auf dem Moskauer Markt herrscht starker Mangel an Dach- und Zinkblech, Formeisen, Draht (besonders in kleineren Dimensionen), Gußeisen, Werkzeugen und Importwaren. Die Nachfrage nach technischen Werkzeugen überstieg das Angebot um 50 bis 70 Prozent. Besonders reges Interesse herrschte für technische Maschinen, und zwar für Drehbänke zur Holz- und Metallbearbeitung, Ventilatoren, Pumpen, Transmissionen, Motoren, Traktoren, Kessel, Lokomotiven, Molkereimaschinen usw. Die Preise erfuhren keine Änderung, nur in Moskau wurde für Allweiler Pumpen 5 bis 10 Prozent, für Erzeugnisse des „Promwojentorg" (A.-G. für Kriegsindustrie) 13 Prozent, und für Tischlerwerkzeuge ca. 10 Prozent mehr gezahlt. Die Preise für Stahl zeigen eine Ermäßigung von ca. 30 Prozent.

wo. **Der deutsch-russische Handel** ergab im Wirtschaftsjahr 1924/25 (laut Angaben der russischem Handelsvertretung in Deutschland) einen Gesamtumsatz von 378 144 000 Rubel. Hiervon entfallen auf den Export nach Deutschland 150 171 000 Rubel, und auf die Einfuhr aus Deutschland 227 973 000 Rubel. Nach vorläufigen Zusammenstellungen wurden im 1. Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres Waren im Werte von 78,7 Millionen Rubel aus Deutschland eingeführt und für 53,1 Millionen Rubel nach Deutschland exportiert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Februar auf 4,9182 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 18. Februar. Danzig: Złoty 65,92—66,08 Ueberweisung Warschau 65,42—65,58, Berlin: Złoty 50,24 bis 50,76, Ueberweisung Warschau 51,87—52,13, Posen 50,87—51,13, Kattowitz 49,62—49,88, Zürich: Ueberweisung Warschau 71,00, London: Ueberweisung Warschau 36,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 13,75, Prag: Złoty 452,50—455,50, Ueberweis. Warschau 457,50—463,50, Wien: Złoty 90,25—91,25, Ueberweisung Warschau 91,25—91,75, Budapest: Złoty 92,50—9750, Riga: Ueberweisung Warschau 76,00.

Warschauer Börse vom 18. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 300,70, 301,45—299,95, London 36,50, 36,59 bis 36,41, Neuyork 7,50, 7,52—7,48, Paris 27,35, 27,42—27,28, Prag 22,20, 22,25—22,15, Schweiz 144,50, 144,86—144,14, Stockholm —,—, Wien 105,56 1/2, 105,83—105,30, Italien 30,27 1/2, 30,35—30,20.

♂ **Warschauer Börse.** Warschau, 18. Februar. Auf dem Warschauer Geldmarkt ist der Dollar weiter im Preise gestiegen. Heute vormittag 9 Uhr zahlte man im Verkehr zwischen den Banken für den Dollar 7,53, um 10 Uhr 7,57 1/2, um 11 Uhr 7,60, um 2 Uhr 7,62. Die Bank Polski zahlte heute für den Dollar im Ankauf 7,48, im Verkauf forderte sie 7,52. Auf der offiziellen Geldbörse herrschte feste Tendenz. Im Zusammenhang mit der Erhöhung des Dollarkurses hoben sich die Kurse aller anderen Valuten. Der gesamte Valutaumsatz belief sich auf 170 000 Dollar. Für den Goldrubel wurden 4,13 gezahlt. Von den staatlichen Anleihen waren sechsprozentige Dollaranleihe im Zusammenhang mit der Erhöhung des Dollarkurses stark gesucht. Andere Anleihen wurden wenig umgesetzt. Für Pfandbriefe und Aktien bestand schwache Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123 3/8 Gd., 123 1/2 Br., 100 Złoty 70,00 Gd., 70 1/2 Br., 1 amerik. Dollar 5,18 1/4 Gd., 5,18 1/2 Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 18. Februar. Helsingfors 10.551—10.591, Wien 59.05 bis 59.17, Prag 12.421—12.461, Budapest 5.878—5.898, Sofia 3.055 bis 3.065, Holland 168,11—168,53, Oslo 87.67—87.89, Kopenhagen 108.64—108.92, Stockholm 112.28—112.56, London 20.403—20.455, Buenos-Aires 1.72—1.724, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.07 bis 19.11, Italien 16.92—16.96, Paris 15.28—15.32, Schweiz 80.78—80.98, Spanien 59.18—59.32, Danzig 80.90—81.10, Japan 1.943—1.947, Rio de Janeiro 0.621—0.623, Jugoslawien 7.38—7.40, Portugal 21.245 bis 21.295, Riga 80.60—81.00, Reval — bis —, Kowno 41.445 bis 41.655, Athen 5.99—6.01, Konstantinopel —.—, Bukarest —.—.

Züricher Börse vom 18. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19 3/8, London 25,25 7/8, Paris 18,92, Wien 73,07 1/2, Prag 15,37 1/2, Italien 20,94 1/2, Holland 208,07 1/2, Bukarest 2,2250, Berlin 123,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,60 Zł., do. kl. Scheine 7,60 Zł., 1 Pfund Sterling 36,95 Zł., 100 franz. Franken 27,65 Zł., 100 Schweizer Franken 146,35 Zł., 100 deutsche Mark 180,90 Zł., Danziger Gulden 146,62 Zł., österr. Krone 106,80 Zł., tschech. Krone 22,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 24,00. 6proz. listy zbożowe 5,65—5,60. 8proz. dolar. listy 3,40. 5proz. Poż. konwers. 0,84. 10proz. Poż. kolejowa 1,10. — Bankaktien: Bank Przemysl. 1.—2. Em. 0,65. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 21,00—21,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

♂ **Warschau,** 18. Februar. Auf dem Getreidemarkt sind in der vergangenen Woche weder im Innen- noch im Ausland irgendwelche bedeutende Veränderungen erfolgt. Gegen Ende der Woche zahlte man für trockenen Roggen 21 bis 21,50 Zł., für Weizen 35 bis 36 Zł., für Hafer 23 bis 24 Zł., Gerste 20 bis 24 Zł., alles für den Doppelzentner franko Warschau. Auf dem Mehlmarkt herrschte erhaltende Tendenz. Für inländisches Weizenmehl 4/000 wurden 60 bis 65, für Roggenmehl, beste Sorte, 62 Groschen pro Kilogramm gezahlt. Die gestrige Getreidebörse wies nur wenige Geschäftsabschlüsse mit Roggen, dagegen zahlreichere Geschäftsabschlüsse mit Weizen auf. Die Preise sind ohne Veränderung.

Danziger Getreidebörse vom 18. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd., weiß und rot zum Konsum, 13,50, Roggen 118pfd. flau 8,00, Futtergerste flau 7,85—8,15, Braugerste flau 8,25 bis 8,50, Hafer 8,00—8,50, Erbsen kleine 10,00, Viktoriaerbsen 15,00 bis 16,00, Roggenkleie 5,50, Weizenkleie 6,50—6,75, Ackerbohnen 10,00—10,25 Gld. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 26,25 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,50 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 41,00 Gulden per 100 Kilogramm.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Februar in Krakau 2,20 (—), Zawichost + 1,60 (—), Warschau + 1,77 (—), Plock + 1,63 (—), Thorn + 1,79 (1,78), Fordon + 1,86 (1,88), Culm + 1,80 (1,83), Graudenz + 2,04 (2,10), Kurzebrak + 2,47 (2,55), Montau — 1,81 (1,92), Piekel — 1,87 (2,00), Dirschau + 1,90 (2,04), Einlage + 1,96 (2,00), Schiewenhorst + 2,20 (2,10) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 37.

Aufruf.

Bürger! Bürger!

Unser Staat wie auch die Stadt Bydgoszcz sind von einem schweren, bereits 2 Jahre währenden wirtschaftlichen Elend — dem Elend der Arbeitslosigkeit heimgesucht worden. Nach dem letzten Berichte hat die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Staate bereits 400000 überschritten, was zusammengenommen mit ihren Familien etwa 1500000 Personen ausmacht.

Unsere 105000 Einwohner zählende Stadt selbst hat 4000 Arbeitslose aufzuweisen, darunter 3000 Familienväter, mithin 13000 Personen zusammen, die Familien mit eingerechnet. 244

Das Elend verringert sich nicht, im Gegenteil, es wächst!

Schon wieder dringen Nachrichten über nahe bevorstehende Schließung noch einiger Fabriken und Arbeitswerkstätten in Bydgoszcz an unser Ohr und sicherlich stehen wiederum einige Hundert Menschen ohne Arbeit und Verdienst auf dem Pflaster. Dieser Zustand ist für Staat und Gesellschaft allgemein, wie für unsere Stadt im besonderen von bedrohlichen Folgen.

Können wir angesichts dessen mit verschränkten Armen abseits stehen und in Ruhe der Dinge harren, die da kommen werden? Nein! Wir müssen zur Tat übergehen, müssen diesem bedrohlichen Zustand entgegenarbeiten.

In diesen Tagen hat sich in Bydgoszcz ein Bürgerkomitee für die Arbeitslosen gebildet, das sich zur Aufgabe gemacht hat, die bisher unter verschiedenen Organisationen und Komitees zersplitterte Aktion für die Arbeitslosen zu zentralisieren und durch Schaffung einer Verdienstmöglichkeit für sie die stufenweise Verringerung der Zahl der Arbeitslosen zu erstreben. Das Komitee setzt sich aus allen Gesellschaftsschichten der Bromberger Bürgerschaft zusammen und wendet sich daher an die Allgemeinheit mit der Bitte um redliche Unterstützung seiner Absichten und hofft, daß sich niemand der Aufgabe entzieht und jeder bereit ist ein Opfer zu bringen, um das Elend der Arbeitslosigkeit zu vermindern.

Wir glauben, daß das kommende Jahr doch eine Wendung der gegenwärtig kaum erträglichen Verhältnisse zum Bessern mit sich bringen und daß das kostbarste und edelste Gut, die menschliche Arbeit ihren ursprünglichen Wert erhalten werde.

Polen, dieses von der Natur von allen Ländern am meisten begünstigte Land auf der Welt, muß Arbeit finden für alle seine Einwohner.

Ans Werk alle, für ein gemeinsames Wohl!

Der Vorstand:

Ingen. **Janicki**, Vorsitzender. Dr. **Potocki**, stellv. Vorsitzender u. Vorsitzender des Sekretariats. **Laskowski**, Vorsitzender der Finanzsektion. Kap. **Błażejewski**, Vorsitz. der nichtständ. Eing. Red. **Sokołowski**, Vorsitzender der Registrierungssektion. **Koralewski**, Vors. der charitativ. Sektion. Rein, Vors. der Verteilungs-Sektion. Ingen. **Tomczycki**, Vors. der Sektion der Notstandsarbeiten.

„Sportbrüder"
Der für heute angesetzte Vereinsabend
fällt aus. 2584

Pommerellen.

19. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zahlung der Wasserleitungsgebühren usw.** Von den städtischen Korporationen von Graudenz ist beschlossen worden, die Gebühr für die Benutzung des Kanalisationsnetzes, der Gemüllabfuhr und Straßenreinigung für das Jahr 1926 (Steuerjahr vom 1. 1. bis 31. 12. 1926) nach den unten angegebenen Sätzen zu erheben: 1. Für die Instandhaltung des Kanalisationsnetzes 85 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer. Für die Instandhaltung der Regenwasserabflüsse 8,5 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer; 2. für die Gemüllabfuhr 51 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer; 3. Für die Straßenreinigung 90 Proz. Zuschlag zur Gebäudesteuer. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gebühren durch die Hauseigentümer in Vierteljahrsraten am 15. Tage des zweiten Monats eines jeden angefangenen Vierteljahrs zu zahlen sind. *

*

* **Faschingsfeier.** Am Sonnabend, 13. d. M., veranstaltete Frl. Thomas, die Leiterin der Höheren Privatschule in Radzyn, unter Beihilfe des Lehrers Osterle mit ihren Schülern und Schülerinnen in den dichtbesetzten Räumen des Schützenhauses eine wohlgelungene Faschingsfeier. Nach einem frohen Willkommensgruße brachte die von der Leiterin neugegründete Musikalische Vereinigung von Radzyn drei Lieder für Klavier, Geige, Mandoline und Laute zu Gehör. Alsdann führten die Schüler und Schülerinnen der Privatschule „Sneewittchen", ein Märchenspiel in 5 Bildern, auf, welches mit vieler Sorgfalt und großer Mühe eingeübt war, aber auch reichliche Anerkennung erntete. Drei Tänze rahmten das allbekannte und gern gehörte Märchen ein. Sowohl der Schmetterlingstanz, von zwei kleinen Schwestern sehr graziös aufgeführt, als auch das anmutige Schlußballett mußten wiederholt werden. Ein flottgespielter Einakter von Müller „An die Luft gesetzt" beendete die Darbietungen. Auch ein Radio brachte in der Schießhalle reiche Abwechselung. Nach den Aufführungen kam der Tanz zur Geltung. Eine schöne Einnahme wurde zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für die Schule erzielt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Über das Pozniak-Trio, das am kommenden Mittwoch, den 24. d. M., im Gemeindehause konzertieren wird, liegen die günstigsten Kritiken vor. Wir bringen nachstehend Auszüge von Berichten über die letzten Berliner Konzerte. „Berliner Tageblatt": Das Pozniak-Trio erwarb sich wärmsten Beifall für sein außerordentlich durchgebildetes Zusammenspiel. Die Wiedergabe des Trios kann nicht temperamentvoller, nicht musikalischer erfaßt werden. — „Die Zeit": Das war ein temperamentvolles, ausgezeichnetes Musizieren. — „Allgem. Musikzeitung": Die Gestaltung des Trios war, dem Kraftvollen und Zarten in gleicher Weise gerecht werdend, von einheitlichem Geiste getragen. — „Morgenpost": Das Pozniak-Trio mit vortrefflichen Genossen Carl Freund und Joseph Schuster bot schmachtende Klangseligkeit, Gefühlsüberschwang und besonders in weichen Farben Ausgezeichnetes. — „Deutsche Allgem. Zeitg.": Die Wiedergabe fiel technisch wie klanglich vorzüglich aus und verriet innere Beziehung zu dem Geist der Komponisten. — In rühmlicher, anerkennender Weise äußerten sich alle anderen Zeitungen; es geht daraus hervor, daß das Pozniak-Trio in Berlin einen ganz außerordentlichen Erfolg hatte und dadurch an die Spitze der Trios der Gegenwart gestellt wurde. Die Eintrittspreise sind trotz der hohen Honorare von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, niedrig angesetzt worden; außerdem sind für alle drei Veranstaltungen, die in diesem und nächstem Monat stattfinden, sehr billige Abonnementspreise vorgesehen, die in zwei Raten gezahlt werden können. (2557 *

Thorn (Toruń).

Der Tanz um den Dollar.

„Rosenmontag" und „Liederfreunde": zwei Begriffe, in Thorn schon fast durch Tradition zusammengehörend und getrennt hier gar nicht mehr denkbar; der Maskenball der Liederfreunde am Rosenmontag: neben dem großen Fest der Deutschen Bühne das zweite große Fest der Karnevalszeit, schon wochenlang vorher und noch lange nachher das Tagesgespräch bildend. „In hoc signo" fand auch heuer das Rosenmontagsfest statt, dem die Veranstalter den Titel „Der Tanz um den Dollar" gegeben hatten.

Die Ausschmückung des großen Saales erfreute neben der Reichhaltigkeit auch durch die Originalität und fand die uneingeschränkte Bewunderung der nicht nur aus Thorn Stadt und Land, sondern auch aus den weiter entfernten Nachbarstädten zahlreich herbeigeströmten Besucher. Schon beim Eintritt in den durch Girlanden geschmückten Garderobenvorraum grüßte von der Stirnwand herab das überlebensgroße Bildnis von „Uncle Sam". Die Wände des Hauptsaales waren von oben bis unten mit „Wolkenkratzern" bedeckt, durch deren Fenster das Licht dahinter versteckter elektrischer Glühbirnen leuchtete. Aus einer Saalecke grüßte das überlebensgroße Bild der „Freiheitsstatue", zu deren Füßen sich der von mildem Mondlicht bestrahlte Hudson mit der großen Hängebrücke ausdehnte. An einer anderen Stelle konnte man den gewaltigen Niagara-Wasserfall bewundern, desgleichen Bilder von gewaltiger Kühnheit aus der amerikanischen Gebirgswelt. Selbstverständlich fehlten auch nicht Bilder aus dem Cowboy- und Indianerleben. Die Beleuchtungskörper des Saales, aus je fünf Glühlampen bestehend, waren durch Seidenpapier in Zylinderhutform überspannt und boten, mit blauem Hutband und Sternen den bekannten typischen Zylinder Uncle Sams. In der Mitte des Saales war ein leuchtendes Transparent angebracht, einen Dollarschein darstellend, und um diesen Dollar drehte sich der ganze Tanz. Ein riesiges Flugzeug mit elektrischer Innenbeleuchtung und mehrere an die Wände gemalte Flugzeuge und Luftschiffe dokumentierten die amerikanischen Verkehrsverhältnisse. Die Bühne war in einen mit bunten Laternen geschmückten Garten verwandelt und beherbergte im Hintergrund eine Bar, die vielen Zuspruch fand. Und nun zu den „Tänzern und Tänzerinnen um den Dollar". Neben furchterregenden roten, braunen und weißen Indianern begegnete man in der sich drängenden Menge smarten Amerikanern, Weltreisenden aus aller Herren Länder wie Tiroler, Spanier und Spanierinnen, Türken und Türkinnen, Chinesen usw., ferner waren neben Vertretern des Ordens „Ku-Klux-Klan" auch viele Phantasiekostüme wie Schmetterlinge, Papageien usw. zu sehen. Jedenfalls war es ein äußerst bewegtes und buntes Bild, das sich dem Auge darbot.

Unter den Klängen der Tanzmusik, die mit modernen und modernsten Schlagern recht sparsam umging, drehte man sich meistenteils im Walzer, sofern man in dem anfangs herrschenden Gedränge noch von Drehen sprechen konnte. Es kam sehr bald eine fröhliche und ausgelassene Stimmung auf und in vielen Fällen brachte erst die um Mitternacht erfolgte Demaskierung des Rätsels Lösung, wer wohl diese oder jene Maske war. Manch einer und eine schien dabei allerdings überrascht zu sein. Das Fest verlief in schönster harmonischer Stimmung und erst bei stark grauendem Morgen trat das Gros der Besucher den Nachhauseweg an. Den Veranstaltern, vor allem aber den geistigen Vätern der Idee und dem hiesigen Kunstmaler Ziegler, der die Innendekorationen geschaffen hatte, sei an dieser Stelle der Dank und die Anerkennung der Besucher ausgesprochen. * *

—dt. **Bei der Schießerei** zwischen Polizei und den beiden Banditen am vergangenen Dienstag wurden außer dem Kriminalbeamten Kosiński, welcher einen Schuß in den Mund erhielt, so daß die Kugel im Hinterkopfe herauskam, noch folgende Personen angeschossen: Frau Eugenie Stark (Parkstr. 15), welche gerade die Breitestraße (Szeroka) passierte, sowie zwei uniformierte Polizeibeamte. Frau Stark wurde schwer am linken Bein verletzt, so daß sie in die Klinik gebracht werden mußte. Ferner wurden die großen Schaufensterscheiben vom Farbengeschäft Kapczyński, Friseurgeschäft Drzewicki und Kaffeegeschäft „Hanka" in der Breitestraße (Szeroka) durchlöchert. * *

—* **Schadenfeuer.** In der Nacht zum Mittwoch brach gegen 1 Uhr in der Zigarettenhülsenfabrik „Hercegowina" in der Bachestraße (Strumykowa) Feuer aus. Im zweiten Stockwerk brannte ein großer Teil fertiger Fabrikate. Von hier aus hatte sich das Feuer durch einen Luftschacht zum dritten Stockwerk Zugang verschafft, wo auch Halbfabrikate und Rohstoffe in hellen Flammen standen. Nach ca. drei Stunden harter Arbeit gelang es, den Brand zu löschen; eine Feuerwache blieb jedoch bis zum Morgen. Der Materialschaden ist sehr groß; die Entstehungsursache noch nicht ermittelt. * *

—* **Grober Unfug.** In der Nähe der Artilleriekasernen warfen Schulbuben mit Steinen auf den zwischen Mocker und Thorn-Hauptbahnhof verkehrenden Personenzug (Motorwagen) und schlugen dabei mehrere große Scheiben ein. Bisher gelang es noch nicht, die Steinschützen zu ermitteln. * *

—* **Diebstähle** sind jetzt an der Tagesordnung. So wurde wieder aus dem Hause Altstädtischer Markt 23 mittels Einbruchs die gesamte auf dem Trockenboden befindliche Wäsche einer Hausbewohnerin gestohlen. — Auch die Taschendiebstähle mehren sich in erschreckender Weise. So wurden auf dem vergangenen Wochenmarkte einer Frau aus Argenau 600 zł gestohlen. — Auf dem hiesigen Hauptpostamt wurde einer Frau, als diese einen Einschreibebrief aufgab, von einem eleganten Herrn das Portemonnaie aus der Manteltasche gestohlen. Sie hatte an dem Markenschalter die nötigen Briefmarken gekauft, und begab sich an den Schalter für Einschreibesendungen, wo sie, als der Beamte eine Nachzahlung verlangte, das Geld vermißte. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Freitag, 8 Uhr, Deutsches Heim: Öffentliche Festsitzung des Coppernicus-Vereins. (2405 * *

Die letzte Wiederholung des Lachschlagers „Der wahre Jakob" geht am Sonntag, 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, als Fremdenvorstellung in Szene. Karten noch im Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. — Frl. Elisabeth Friese wird bei dieser Aufführung zum 50. Male vor das Publikum treten. Sie ist die erste der weiblichen Mitwirkenden, die diese Jubiläumszahl erreichte. (2554 * *

* **Dirschau** (Tczew), 17. Februar. Der Magistrat macht bekannt, daß laut Beschluß der städtischen Werke-Kommission vom 9. d. M. der Preis für elektrischen Strom um 10 gr pro Kilowatt von der letzten Ablesung ab erhöht ist.

h. **Gorzno** (Górzno), 17. Februar. Zu der kürzlich gemeldeten Defraudation in der Postagentur in Radosk (Radoszki) werden uns folgende Einzelheiten bekannt. Der Gastwirt Murawski hatte die Agentur im Jahre 1920 übernommen. Bei einer Inspektion durch den Inspektor in Bromberg im vorigen Jahre erklärte er, daß er die Agentur infolge Überlastung persönlicher Interessen abgeben möchte, worauf man ihm riet, eine Hilfskraft als Vertreter anzunehmen. Murawski schlug als solche den 28jährigen Postboten Kopistecki vor, welcher nach der Vereidigung die Kassenschlüssel bekam und alle Angelegenheiten erledigte. Murawski behielt jedoch die Verantwortlichkeit gegenüber die Postdirektion. Seit wann und wieviel Gelder der Postbote Kopistecki veruntreut hat, ist noch nicht festgestellt. Murawski wurde ohne gerichtliches Verhör auf Grund eines Rapportes der Staatspolizei auf freien Fuß gesetzt, während sich Kopistecki weiter in Untersuchungshaft befindet.

* **Konitz** (Chojnice), 18. Februar. Am Dienstag abend fand im Lokale des Kameraden Pruski eine Generalversammlung der Feuerwehr statt. Die Wehr hat im verflossenen Jahre 120 Meter Schlauch, einen Posten Arbeitsröcke sowie Gasmasken, Fackeln und Laternen angeschafft, was den Etat stark belastete. Es soll ein dringliches Gesuch an den Magistrat gerichtet werden, so bald als möglich im Spritzenhaus zur Unterbringung eines städtischen Gespannes einen Pferdestall einzubauen, sowie ebendort eine Wohnung für den Kutscher zu errichten, damit endlich die leidige und gefährliche Verzögerung in der Bereitschaft der Wehr aus der Welt geschafft werde.

* **Mewe** (Gniew), 14. Februar. Am gestrigen „Rosenmontag" feierte nach altem Brauch auch in diesem Jahre wieder die hiesige „Liedertafel" ihr Winter- und 77. Stiftungsfest, das trotz der gleichzeitig in Dirschau und Graudenz stattfindenden großen Kostüm- und Maskenfeste sehr gut besucht war und einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf nahm. Zur Aufführung gelangte diesmal ein besonders schönes und gehaltvolles Chorwerk: „Blondels Fahrt" von Ad. Klages, dessen Titelpartie (Tenorsolo) Herr Bast-Marienwerder übernommen hatte. Unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten, Pfarrer Klapp, brachte der auf 30 Sänger zusammengeschmolzene, aber um so eifrigere Chor den köstlichen Melodienreichtum und die Feinheiten der Tonmalerei der verschiedenen Chöre zur Geltung, wobei besonders der wuchtige Kreuzfahrer-Marsch und die „Sturmnacht vor Burg Trifels" hervorgehoben seien. Von den Solis zeichneten sich besonders das Spielmannslied Blondels und sein Zwiegesang mit Gerda durch Zartheit der Empfindung, und die Normannen-Romanze durch die eindrucksvolle Kraft der Melodienführung aus. Über eine Stunde folgte die den Saal bis auf den letzten Platz füllende Zuhörerschaft lautlos dem Vortrag des auch dichterisch schönen Werkes, dessen gutes Gelingen sie dann durch reichen Beifall lohnte, der nochmals kräftig einsetzte, als Herr Bast auf allgemeinen Wunsch noch zwei Löwesche Balladen sang in denen sein auch in den hohen Tonlagen klangvoller Tenor prächtig zur Geltung kam. Nach einer längeren Pause folgte auf der mondscheinbeleuchteten Bühne ein reizendes Tanzduett in Biedermeierkostümen und der übliche Einakter, diesmal ein feines, kleines Lustspiel in vier Aufzügen: „Lieber Besuch", nach einer Novelle von Viktor Blüthgen in Szene gesetzt von Dr. C. Gandert, das die intimen Reize und Störungen so manchen ersten schwiegermütterlichen Besuchs für das friedliche Glück eines jungen Paares humorvoll schilderte. Reicher Beifall folgte auch diesen flott gespielten Aufführungen. Ein fröhlicher Tanz hielt endlich jung und alt noch lange, lange beisammen.

* **Stargard** (Starogard), 17. Februar. Am Donnerstag früh gegen ½9 Uhr wurde auf der Chaussee zwischen Neukirch und Pelplin der Fleischer Nagorski aus Neukirch neben seinem Fuhrwerk liegend tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Nagorski durch irgend einen Umstand vom Wagen gefallen und entweder vom Pferde durch Hufschläge getötet oder aber von diesem durch Fall erdrückt worden ist.

* **Tuchel** (Tuchola), 17. Februar. Die Stadtverwaltung hat den Beschluß der Stadtverordneten betr. Notstandsarbeiten sofort in die Tat umgesetzt. Einstweilen haben 16 Arbeitslose Beschäftigung beim Planieren des städtischen Geländes an der Schwetzer Chaussee, in der Nähe der Sandgruben, erhalten. Der tägliche Arbeitslohn beträgt 3 zł. Diese Partie arbeitet 14 Tage und wird dann von einem ebenso starken Zug Arbeitsloser abgelöst. Auch sonst haben sich im Kreise die Arbeitsgelegenheiten gebessert. Das Sägewerk in Kamnitz hat den Betrieb voll aufgenommen und finden dort 20 Mann Verdienst. Das Sägewerk Rudabrück, welches geraume Zeit feierte, arbeitet flott. Überraschend schnell wurde zur letztgenannten Säge ein Posten Hölzer von 2000 Festmeter mittels Gespannen herangeschafft. Auch die Paluckischen Gatter hier am Orte wie in der Forst Rehberg sind tätig; das Szumioszczer Werk hat ebenfalls seinen Betrieb mit größerer Mannschaft nach längerer Ruhepause wieder aufgenommen. Nur die Plaskauer Schneidemühle steht seit zweieinhalb Jahren still, hier fanden vorher regelmäßig 80—100 Leute lohnenden Verdienst.

Graudenz.

Thorn.

Konitz.

Sonntag, d. 21. Febr. 26 (Invocavit).
Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdst.
Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahl. Donnerstag, nachm. 4½ Uhr: 1. Passionsandacht.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Alice mit dem Herrn Apotheker David Gold zeige ich hiermit an. 1671

Isidor Leszczyński.

Meine Verlobung mit Fräulein Alice Leszczyński, Tochter des Herrn Kaufmann Isidor Leszczyński, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Apotheker David Gold.

Kcynia — Februar 1926. — Włocławek

Zur Silberhochzeit

unserer lieben Eltern aus weiter Ferne ein dreimal donnerndes **Hoch! Hoch! Hoch!** Viel Glück u. Segen für weitere 25 Jahre. Von ihren Kindern

Erich und Erika.

2481 Berlin N. 113, den 19. Februar 1926. Stolpischestr. 2.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3 1860

Sind laufend Käufer für sämtliche

Getreidearten usw.

zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.

Düngemittel, wie Chile, Thomasmehl, Kali usw.

stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.

Centrala Handlowa Sp. z o. o.

Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

Zwei außergewöhnliche Sondertage

Wegen **Aufgabe** der

Schuhwarenabteilung

verabfolgen wir 2587

von 6,00 zł das Paar.

Chudziński & Maciejewski

Tel. 330. **Bydgoszcz, Gdańska róg Dworcowej.** Tel. 354.

Eckendorfer Runkelsamen Original-Wiechmann
gelb und rot
Futterrübensamen „Substantia"
Rot- und Weißklee
Luzerne
Raygras und Knaulgras
Pferde-Möhrensamen
weiß u. gelb
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 2512

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 21. Febr. 26. (Invocavit).

Bromberg. Paulskirche. Vorm: 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Montag, abends 7 Uhr: Evgl. Verein jg. Männer im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 3½ Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Allgem. Versammlung. Mittwoch, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Durdel. Nachm. 5 Uhr: Jugendbund. Montag, abends 7½ Uhr: Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr: Gemeindeversf. Donnerstag, abends 7½ Uhr: Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. Nchm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 6 Uhr: Passionsandacht.

Osielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. danach Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst in Polichno Hauland. Nchm. 4 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch, abends 6 Uhr: 2. Passionsandacht.

Der Orig. Belgier Hengst Lur

deckt fremde Stuten morgens und mittags nach Beginn der Arbeitszeit. Deckgeld 17 zł einschl. Stallgeld, zahlbar beim ersten Zuführen. 2475

Birschel, Olszewko b. Naklo.

Saatgutangebot

Original Svalöfs Siegeshafer
Original Heils Frankengerste
1. Absaat Strubes Feldbohnen

gibt ab 2474

Janßon, Ließau a. W., Freist. Danzig.

Saat-Kartoffeln

Frühe rote Rose, auf dem Sand gewachsen, **Deodara, Preußen,** kleinere und größere Posten, hat abzugeben

Rittergut Skarszewo,
p. Laskowice. Tel. 11.




Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Frischer



Samen

von **Gemüse, Blumen** usw. ist eingetroffen.

Haupt-Preisverzeichnis 1926
auf Wunsch kostenfrei

Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr.

Fernsprecher 41 631

2537

Heirat

Intelligenter Herr 30 J. mittelgr., dunkelblond, m. etw. Verm., wünscht Dame im Alt. v. 21—26 J. kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat

Damen mit guter Herzensbild. woll. Off. m. Photogr. unt. **U. 1673** d. Gst. d. Z. einsenden.

Geldmarkt

5000 Złoty
werden a. ein Mühlengut gegen Hypothek z. leihen gesucht. Offert. unter **G. 1634** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche 1—1500 zł
auf Bäckereigrundst. für kurze Zeit. Zinsen nach Vereinbarung. Offert u. **N. 1650** a. d. G. d. Z.

Sichere
Kapitalsanlage!
Umstandshalb. trete ich meinen **Mühlenpachtanteil** ab. Auskunft unt. **M. 1649** a. d. Gst d. Z.

4 Rübenaktien
der Zuckerfabr. Melno zu verkaufen. Angeb. u. **O. 2560** durch Buchhandlg. **Arnold Kriedte, Graudenz.**

Offene Stellen

Suche zum 1. 3. 26 für meine 70 Hektar große Niederungswirtsch. mit Hackfruchtbau, Vieh- u. Pferdezucht einen evgl.

Beamten 2353

der hin und her selbst Hand anlegen muß.
Dr. Goertz, Rozgarty, p. Mniszek, pow. Chełmiński.

Verwalter

für ein Dampfsägewerk, mögl. Deutschpole, nach Pommerellen v. sofort od. spät. gesucht. Teilhaber evtl. mit barer Beteiligung erwünscht. Ausführl. Meldungen unter **A. 2465** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einen Tischler

stellt sofort ein
Fr. Zuppke,
Lowin, Bahnstation Pruszcz. 2531

2—3 Bromsilber-Retuscheure

für schwarz und sepia stellt sofort ein

Foto-Kunstanstalt
H. Spychalski, Toruń

Telefon 398. 2566 ul. Szeroka 2.

Gesucht z. 1. März **Sohn achtbarer Eltern,** der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen.
Molkereibesitzer 2524
G. Draheim, Rogalin, poczta Jastrzębiec, p. Więcbork, p. Sępólno

---

Dienstmädchen

poln. spr., Konf. Nebensache, perf. i. Kochen von Gemüsegerichten, ehrl. u. zuverl., v. sof. od. 1.3.26 f. mittl. Landwtsch. ges.
Czułkowska, 1669 **Nakło,** Osada 11.

Achtung Cafés u. Restaurationen!

Frei ab sofort

ist d. bekannte u. beliebte Kapellmeister

W. Kaczmarek

mit seinem erstklassigen **Salon-Orchester.** Privat-Adresse: **Bydgoszcz, Św. Trójcy 12 F III.** 1670

Jung. Landwirt
Gutsbesitzers-Sohn, 2 Semester landwsch. Hochschule, **sucht** zur weiteren praktischen Ausbildung **Stelle** ab 1. April. Antw. erb. u. **S. 2526** a. d. Gschst. d. Z.

Chauffeur
ledig, 26 J. alt, **sucht Stellung.** Möchte auch Garten- u. Hausarbeit. usw. verricht. Der poln. Sprache mächtig. Off. u. **T. 1662** a. d. G. d. Z. erb.

Forstlehrling
d. dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, sucht Stellung v. sof. od. später. Gefl. Offert. an **Józef Nandelewski, Toruń.** Sw. Jerzego 6.

Anfängerin
welche Handelskursus mit gut. Zeugnis beendet hat, sucht Stellg. Einige Kenntnisse im Polnischen. Offert. u. **P. 1656** a. d. Gst. d. Bl.

Perfekte Schneiderin
die auch Kostüme, Kinderkl. u. all. andere schick u. billig anfertigt, sucht Beschäftigung in Häus. **Garbary 10.** II l. 1607

Suche Stellung als **Wirtin**
(frauenloser Haush. bevorzugt.) Off u. **S. 1660** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Besseres, wohlerzog.
Mädchen
mit liebem, anhängl. Wesen, evangel. 20½ J., welches gut näht und mit allen häusl. Arb. vertraut ist, **sucht,** da alleinstehend, zum 1. 3. oder später **Stellung** in besserem Hause, am besten sich eignend als Pflegetochter zu älter. kinderlos. Ehep. gegen Gehalt od. als Jungfer auch als Haustochter, n. verstehe nicht kochen. Gefl. Off bitte unter **O. 1651** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stell. als **Köchin** od. **Wirtin,** auch aufs Gut. Off. u. **R. 1592** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ehrl., anständiges
Mädchen
mit guten Zeugn. sucht Stellg. z. 1. 3. Gefl. Angeb. u. **T. 3312** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2459

Besitzertochter 18 J., sucht Stellung bei Kindern i. bess. Hause. Zu erfr. **Gdańska 85,** pt.

Suche f. meine 18jähr. Tochter **Stellung** als **Stuben- od. Küchen-Mädchen** aufs Gut. 1663
Frau **H. Okoniewska, Bydg.,** Gdańska 109.

Aufwartestelle
sucht saubere u. ehrliche Frau. **Gdańska 27,** Hof r., 1 Tr. 1642

Original Dehne
Hackmesser

und zwar

Blattmesser, A-Messer, Winkelmesser und Meisselmesser

in allen gängigen Größen
liefern in großen und kleinen Posten prompt und **billig** vom Lager 2578

Schiller & Beyer

Maschinen u. Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft
Poznań, Towarowa 21. Telefon 5447.

Gesucht zum 15. 3. oder später gebildeter, evgl.

Eleve

mit Vorkenntnissen für Gut von ca. 3000 Morg. Landw.-Sohn bevorz. Poln. erw. Familien-Anschl., eig. Betten und Wäsche. Schriftl. Meld. mit Lebenslauf an

Wiebe,
Rittergutspächter,
Janiszewo bei Pelplin, pow. Gniew (Kr. Mewe Pomorze). 2522

Jagd- u. Feldaufseher
unverh., zum 1. April gesucht. Offert. unter **E. 1630** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche zum 1. April 1926 einen jüngeren, verheirateten 2471

Schäfer

welcher Erfahrung hat, zu 150 Muttern u. 150 Nachwuchs-Hammel.
Zierold,
Rittergut Konarzynski, poczta Konarzyny, pow. Chojnice, Pom.

Gesucht von sogleich od. sp. zuverl., kinderl.
Mädchen
(Kindergärtnerin II. Kl.) zu 2 Kindern von 2½ u. 1 J. Uebernahme d. Kinderwäsche u. deren Instandhaltg. Beding. Bewerb.-Schreib. nebst Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau **Erna Kauffmann, Buszcz-ka,** pocz. Jeziorki-Zabartowskie pow. Wyrzysk. 2550

Zur Aufsicht von 2 Kindern von 4 und 3 Jahren suche ich ein gebildetes 2249
jung. Mädchen
zum 1. oder 15. März. Meldungen mit Schilderung persönlicher Verhältnisse erbeten.
Frau J. Mennicke Słuchay, p. Golub.

Perfekte Maschinen-hohlsaumnäherin
per sofort gesucht. 1675 **O. Lindner,** Długa 7.

Für elektr. Wäschereibetrieb 2496
Plätterin
firm in Fein- u. Glanzplätten, gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. an 2496
Frau Ilse Buettner-Schönsee,
Jeziorki kosztowski, poczta Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. April für groß. Landhaushalt
Wirtschafterin
die in Kochen, Backen u. Geflügelzucht durchaus erfahren ist. Angebote u. Zeugnisse an
Frau von Saenger, Łukowo, p. Oborniki. 2571

Ev. Mädchen
vom Lande, das Haushalt u. Kochen erlernen will, findet bei freier Station v. 1. März bis 1. Januar Stellung bei Frau Rittergutsbesitzer
Wienecke, 2478 **Uścikowo,** Kr. Znin b. Podobowice.

Stellengesuche

Suche zum 1. 4. 1926 oder später Stellg. als

Inspektor

auf einem Gute, am liebsten unter dem Besitzer. Bin Landwirtssohn. 28 J. alt, evgl., polnisch. Staatsbürger. Habe die Landw. Schule besucht und bin 3½ J. auf 2 großen Gütern als Inspektor tätig. Die polnische Sprache beherrsche ich. Offert. unter **M. 2519** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirt

evgl., 28 J. alt, 2 Jahre landwirtsch. Schule u. 8-jährig. Praxis, beider Sprachen mächtig, firm in Buchführung, Amts- und Gutsvorstehersachen, **sucht** wegen Liquidierung der eig. Wirtschaft **Stellg.** als Wirtschaftsbeamter bei mäßigem Gehalt von sof. od. spät. Off. u. **L. 2517** an d. Gschst.

Suche für jung. Mann, der am 1. 4. 1926 seine zweijährige Lehrzeit beendet, zum 1. 4. 1926 geeignete Stelle als **landwirtschaftlicher**

Beamter.

Majorat Orle, Kreis Graudenz.
Schoeneberg, 2567 Administrator.

Suche Stelle als
Hof- od. Leutevogt
vom 1. 3. oder 1. 4. 26. Habe 2 Mädchen zur Arbeit. Meine letzten 4 Jahre war ich als Hofvogt tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **P. 2570** an die Geschst. d. Ztg.

Sägewerks-verwalter
28 Jahre alt, 13 Jahre i. Fach, beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig, im Berufe mit allen Arbeiten vertraut, sucht **Stellung** per **1. April** od. früher. Offerten unt. **A. 1619** an die Geschst. d. Ztg.

Schäfer

in seinem Fache sehr gut bewandert, im Besitze erstklassiger Zeugn., mit einem od. zwei Schäferknecht., **sucht** ab 1. April **Stellung** 1604
Jan Lewandowski, Uścikowo, Post Podobowice, Kreis Znin.

An- u. Verkäufe

Landgrundstück
Größe 20—50 Morgen, evtl. mehr, im südlichen Pommerellen, **zu kaufen gesucht. Bedingung:** Schöne Lage an oder in unmittelbarer Nähe eines Sees u. Waldes. Gute Gebäude, Wohnhaus 4—8 Zimmer, gute Verbindung (Chaussee) zur Stadt und Bahn. Gefl. Off. unt. **U. 2432** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Junge Kuh hochtr., steht z. Verkauf. 1635 **Poppa, Jachcice (Jagdschütz).**

In Deutschland zu verkaufen:

Landwirtschaften von 56 Morg. für 15000 Mk., Anz. 5000 Mk., 72 Morg. für 30000 Mk., Anz. 15000 Mk., 115 Morg. ohne Inventar 18000 Mk. **Gastwirtsch.** mit 63 Morg. Land für 8000 Mk. Anz., 90 Morg. mit Kolonialwaren u. Bäckerei 30—40000 Mk. Anz., 44 Morg. für 8000 Mk. Barz. u. a. m. Außerd. in Schlesien u. Ostpr. **Grundstücke** zu vertauschen. Bei Anfr. bitte u. Rückp.

Oskar Böltner, Zerkwitz, Post Lübbenau, Brandenburg. 2540

Anderer Unternehmen wegen vermiete ich mein seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes, in der Hauptstraße gelegenes

Fleisch- und Wurstwarengeschäft

mod. Kachelladen, Kühlanlage, elektr. Betrieb, sämtlich. Inventar, frei werdend. 4-Zimmerwohnung und Personalstuben, an tüchtigen Fachmann zum 15. März d. J. ab. Passend für Optanten. Preis ca. 3000.—. 2391

E. Wrba, Fleischermstr., **Allenstein Opr.,** Kaiserstraße 37/38. Telefon 339.

Kaufe laufend jeden Posten Land- und Molkerei-Butter

Preisangebote erbittet 2575

Buttergroßhdlg. Stahlberg, Zoppot

Gesucht gut geritten., absol. ruhiges, aber flottes
Reitpferd
mit guten Beinen für älteren Herrn. Offert. mit Preisforderung u. **N. 2523** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Fuchswallach
4-jähr., edel gezogen, geeignet als Reit- und Wagenpferd, hat zu verkaufen. 2511
H. Schröder, Polski Stwolno, poczt. Grudziądz.

Kaufe Klavier
Sawicki, Pomorska 8 a. 1668

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 1911
Tischlerei Jackowskiego 33.

Mod. Kücheneinrichtg. zu verkaufen Tischlerei **Grodztwo 29.** 1677

Frisiertoiletten
bill. zu verk. **Tischlerei,** Toruńska 143. 1672

Gebrauchter, gut erh.
Teppich
Größe etwa 2½×3½, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **R. 2572** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Kinderwagen
in großer Auswahl k. man a. billigsten b.
T. Bytomski
Dworcowa 15 a. 2160
Gdańska 21 u. 31/32.

Teschnergewehr
Nr. 3, sucht zu kaufen. Offert. m. Preisangabe u. **H. 1637** a. d. Gst. d. Z.

Kaffeebrenner
deutsch. Fabr. „Perfekt", neuest. Mod., Inh. 15 kg, wenig gebr., mit elektr. Antrieb u. Gasheiz. sow. Elektromot. u. dazu gehörige Treibriem. komplett billig zu verkauf.
Toruński Skład Towarów Spożywczych, Toruń, ul. Szeroka 41. Telef. 152. 2549

Oelmühlen-Anlage,
neu, kompl., für Hand- und Kraftbetrieb, gibt preiswert ab 2546
J. Wraase, Wysoka, p. Wyrzysk.

Pachtungen

Verpachte od. verkaufe von sof. krankheitshalber meine konkurrenzlose

Holländer-Windmühle

ma v in tadellosem Zustande. Off. u. **D. 2472** an die Geschäftsst

Geschäfts-Grundstück
in **Chełmno, Dworcowa 23,** am Bahnhof und Verkehrsstraße gelegen, äußerst günstige Lage, ca. 6500 qm groß, mit Wohnung von 8 Zimmern, Nebengebäuden, 8 Lagerschupp. usw. ist unter günstig. Bedingungen zu verpachten. **G. Schilling. Chełmno, Dworcowa 23**

Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung mit Mädchenkammer, direkt vom Wirt, per sofort zu vermiet. 1676 Wo? sagt die Gst. d. Z.

Friseurladen
von ledigen deutschen Friseur per bald oder später gesucht. Offerten unter **T. 2579** an die Expedit. dies. Blattes.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. a. solid. H. z. vrm. **Kordeckiego 14,** 1 Tr., r. 1639

Möbl. Vorderzimmer z. verm. **Naruczewica 4,** Nähe Bahnhof. 1665

Möbl. Zimm. an Dame oder Herrn zu verm. **Garbary 10 II, b. Groß.**

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Front, sofort zu vermieten **Poznańska 29,** II r. 1678

Möbl. Zim. m. sep. E. an berufst. Dame v. sof. od. 1.3. z. vm. **Gamma 2, II, r.** 1667

Pensionen

Suche ab Ostern
Pensionär
im Alter von 11—15 J. zu zwei and. Knaben. Angebote an 1572
Frau Major Pauli,
Danzig-Langfuhr, Jäschkenthalweg 26 b.